

*Funfzig Lieder*

---

*und zwar  
drey und vierzig  
von Herrn Johann Caspar Lavater  
und  
sieben sonst bekannte Kirchen-Lieder,*

---

*in Melodien gebracht  
und herausgegeben*

*von  
Henrich Laag.*



*Samuel Benedict Kellner*

---

*Cassel und Osnabrück 1777.*

Frankfurt - Bücher

der

Frankfurt - Bücher



*Ihro Majestät*  
*der*  
*Königin von Großbritannien*

*widmet*  
*diese Blätter*  
*in aller Unterwürfigkeit und tiefster Ehrfurcht*

*der Verfasser*  
*Henrich Laag.*

*Der Herr ist groß und hoch zu loben. Lobsinget,  
lobsinget Gott, lobsinget, lobsinget unserm Könige.  
Singt ihm ein neues Lied, machets gut auf Saiten-  
spielen mit Schalle. Ps. 96, 4. Ps. 47, 7. Ps. 33, 3.*



**M**

Hier,

Hier,

1. 1. 1.

Erstes Lied.

I

*Etwas langsam.*

Mein Aug und Herz er - he - - be sich zu

dir, mein Gott und Va - - ter! hier, wo ich bä - te,

siehst du mich; hier, hier bist du, - - mein Va - - ter!

*Allgemeines Gebätlied.*

**M**ein Aug und Herz erhebe sich      Laß in der Wahrheit und im Geist  
 Zu dir, mein Gott und Vater!      Mich kindlich zu dir sehen,  
 Hier, wo ich bäte, siehst du mich;      Und heilig, wie dein Wort mich heißt,  
 Hier, hier bist du, mein Vater!      Vor deinem Antlitz stehen.

Des

Des Sünders Flehen kanst du nicht, Die Sünde, die mir war so lieb,  
 O Heiligster, erhören! Kanst du mir die verzeihen?  
 Dich triegt kein frommes Angesicht; Ja, Gott, du kanst es: Gott vergib  
 Dich täuschen keine Zähren. Die Fehler, die mich reuen!

Das Herz, das Herz muß redlich, Mach, Vater, durch den Sohn mich  
 rein, frey,  
 Nur nach der Tugend streben; Mach durch den Geist mich heilig!  
 Voll Demuth, Reu und Einfalt seyn, Der ganze Mensch, ach! wär er neu,  
 Und kindlich dir ergeben. Wär er wie Jesus heilig.

Ach schaff ein solches Herz in mir! Zu streben nach dem Himmelreich,  
 Noch bin ich voll von Sünden. Sey mein Geschäft auf Erden;  
 Dich such ich; ich bin fern von dir: Gleich, Jesus, dir an Tugend, gleich  
 Gott, laß mich bald dich finden! An Herrlichkeit zu werden!

Dem, der in Demuth dir sich naht, Gott, groß und liebenswürdig stets,  
 Willst du entgegen kommen: Gib dich mir zu erkennen!  
 Der Feind von jeder Missethat Und laß im Eifer des Gebäts,  
 Wird von dir angenommen. In Liebe stets mich brennen!

Ach, nim der Sünden schwere Herr Gott! dein Evangelium,  
 Last Wie göttlichschön, wie richtig!  
 Vom klagenden Gewissen! Das sey mein Licht, mein Trost, mein  
 Und laß, wie du es gerne hast, Ruhm,  
 Der Buße Thränen fließen! Und alles andre nichtig.

Ach!



## Zweytes Lied.

## Choral.

Va-ter, Va-ter al-ler Vä-ter! na-her Hö- rer

der Ge- bä- ter! laß für an- de- - re mein Bit- ten

aus in dei- nen Schooß mich schüt- ten.

## Fürbitte.

Vater, Vater aller Väter!

Naher Hörer der Gebäter!

Laß für andere mein Bitten

Aus in deinen Schooß mich schütten.

Ach! erweck in meinem Herzen

Mitleid bey der Brüder Schmerzen!

Herr, belebe meine Triebe

Zum Gebät der Menschenliebe!

Schauß

Schauſt du nicht auf alle Brüder      Gib den Leidenden und Kranken  
 Väterlich und ſegnend nieder?      Linderung und Troſtgedanken!  
 Sind nicht, gleich mir, keiner minder,      Unterſtütze die, die fallen!  
 Alle Menſchen deine Kinder?      Leite Kinder, die noch lallen!

Mögten alle dich erkennen!      Weiſheit, Treue gib dem Lehrer!  
 Kindlich froh dich Vater nennen!      Wahrheitsliebe jedem Hörer!  
 Alle dein Wort gläubig hören!      Schenke, beſter Vater, beiden  
 Alle dich durch Jeſum ehren!      Deines Geiſtes ſüße Freuden!

Zeige dich, du Gott der Götter,      Ach, daß ichs vergelten könnte  
 Als der Frommen Schutz und Retter!      Jedem, der mir Gutes gönnte!  
 In der Noth und in Gefahren      Sey durch dich geſegnet jeder  
 Eile, dich zu offenbahren!      Meiner Freunde, meiner Brüder!

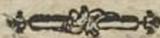
Tröſte die, die troſtlos weinen!      Sey der Freund von meinen Freunden!  
 Stärk die Schwachen! hilf den Deinen!      Schenk Erbarmen meinen Feinden!  
 Aller Reichen, aller Armen,      Komm mit deinem Vaterſegen  
 Vater, wollſt du dich erbarmen!      Allen Sterblichen entgegen!

Laß ſich alle deiner freuen!

Alle, Vater, dir ſich weihen!

Mögten alle fromm auf Erden;

Und im Himmel ſelig werden!



*Angenehm.*

Schön ist die Mor-gen - son - ne, schön! weg, Trägheit,

weg! ich will sie sehn; Sie kömmt in ih-ren Hel-den-

lauf, durch Ne - bel dort am Berg her - auf.

Die aufgehende Sonne.

Schön ist die Morgen-sonne! Schön!  
 Weg, Trägheit! weg! ich will sie sehn;  
 Kömmt sie in ihren Heldenlauf  
 Durch Nebel dort am Berg herauf?

Sie

*Sie kömmt, und alles wird erhellt:  
Der Berg, der Wald, das weite Feld.  
O wie, wie der die Menschen liebt,  
Der dieses Licht der Sonne giebt!*

*Sie strahlt uns Wärme, Tag und Licht,  
Strömt Freud' ins Herz und Angesicht:  
O bätet, Menschen, bätet an  
Den, der der Sonne weist die Bahn!*

*Wen sie erleuchtet weit und breit,  
Der preise Gottes Herrlichkeit;  
Der ruf' und freue sich mit mir:  
Gott, für die Sonne dank ich dir!*



*Etwas munter.*

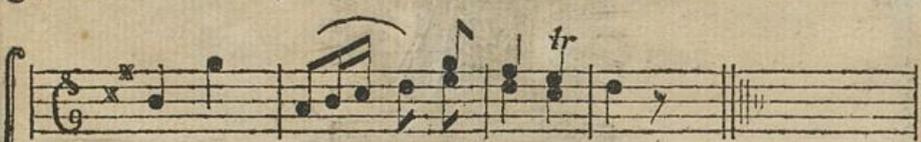
Mit Mun-ter-keit er - wa - chen wir, du schau - est auf uns  
Gott, neu - es Le - ben kömmt von dir, und neu - e Kraft der



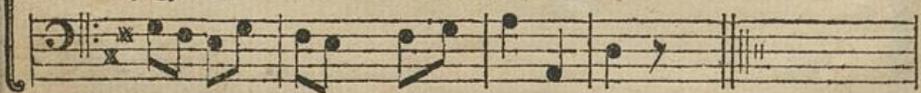
nie - der,  
Glie - der! Du gabst den Ster - nen ih - - re



Pracht; du führst den Tag her - auf durch Nacht; du



sagst zur Son - - ne: leuch - te!



Morgenlied.

**M**it Munterkeit erwachen wir,  
 Du schauest auf uns nieder,  
 Gott, neues Leben kömmt von dir,  
 Und neue Kraft der Glieder!  
 Du gabst den Sternen ihre Pracht,  
 Du führst den Tag herauf durch Nacht,  
 Du sagst der Sonne: Leuchte!

Sey angebetet, Herr der Welt!  
 Gelobt von allen Zungen;  
 Von jedem, den dein Arm erhält,  
 Sey Dank dir zugesungen.  
 Der frohe Landmann preise dich,  
 Und alles, alles freue sich,  
 Herr, dieses neuen Tages!

Zur Arbeit gib uns, Vater, Kraft,  
 Und Lust an jeder Tugend.  
 Wohl dem, der Gutes lernt und schafft,  
 Dich kennt schon in der Jugend!  
 Ja deiner soll mein Herz sich freun,  
 Nicht dieser Tag verlohren seyn,  
 Verlohren keine Stunde!

Was man mich thun und lassen heisst,  
 Gehorch ich schnell mit Freuden.  
 Lehr, Herr, durch deinen guten Geist  
 Mich auch geduldig leiden; —  
 Bewahre mich vor aller Schuld,  
 Und laß mich immer deine Huld  
 Mit Dankbarkeit empfinden.

Geriet ich heut in Angst und Noth,  
 Und dräuten mir Gefahren; —  
 So denk ich gläubig: Gott, mein Gott,  
 Kann retten, kann bewahren.  
 Mein Gott weicht keinen Augenblick;  
 Er liebt mich, und vwill nur mein Glück;  
 An ihm vwill ich mich halten.

So eilt der Tag mit Lust dahin;  
 Ich kann ihn froh beschließen:  
 Ich weiß es, daß ich Gottes bin;  
 Mich straft nicht mein Gewissen;  
 Dann schließ ich sanft die Augen zu,  
 Und Gott gönnt meinem Körper Ruh,  
 Und Frieden meiner Seele.

## Fünftes Lied.

*Aufgeweckt,  
doch nicht zu geschwind.*

Mit Freu-den grüß'ich die-sen Tag! was

ich mit Got-tes Kraft ver-mag, das will ich

heu--te Gu-tes thun, und frö-lich dann am

A--bend ruhn!

Morgenlied.

**M**it Freuden grüß' ich diesen Tag!    Das Brod, das heute mich ernährt,  
 Was ich mit Gottes Kraft vermag,    Wird mir von seiner Hand beschert,  
 Das will ich heute Gutes thun,    Der Trank, der heut mein Labsal ist,  
 Und fröhlich dann am Abend ruhn!    Ist Segen, der vom Himmel fließt.

Gott, der nach jeder Ruhe-Nacht    Dem Kind ist nie der Vater fern;  
 Mir tausend neue Freuden macht,    Was ich heut Gutes seh' und lern',  
 Sein Licht mir schenkt zu jedem Werk,    O Vater aller, ohne dich,  
 Er, er sey heut mein Augenmerk!    Wer zeigt es und wer lern' es mich!

Wer kindlich auf ihn, ihn nur schaut,    Du machst gesund und stark und klug;  
 Sich ohne Furcht ihm anvertraut,    Das Feld, den Pflüger und den Pflug,  
 Und weiß: Er will mein bestes Glück,    Und jeder Faden am Gevrand,  
 Wie heiter ist das Herz und Blick!    Ist Wohlthat deiner Vaterhand.

Das du in allem Alles bist,  
 Und alles, alles Segen ist,  
 Desß freue sich in Freud und Schmerz,  
 Den ganzen Tag, mein ganzes Herz!



*Pathetisch.*

Preis und Dank! ich le - be wieder! meinen Leib und

meine Glieder hast du, Va - ter, die - se Nacht vor Gefahr und

Schmerz bewacht. Dank ihm Seele! beugt euch Knie! Gott ist mein Gott

spät und frühe, er drückt mir die An - gen zu; stärkt mich

Mü - den, gönnt mir Ruh; stärkt mich Mü - den, gönnt mir Ruh.

### Morgenlied.

Preis und Dank! Ich lebe wieder! Und doch darf ich vor dir treten,  
 Meinen Leib und meine Glieder Kindlich, Vater, zu dir bäten,  
 Haft du, Vater, diese Nacht Ich, der ich auch diesen Tag  
 Vor Gefahr und Schmerz bewacht. Nichts, nichts, ohne dich, vermag!  
 Dank ihm Seele! Beugt euch Kniee! Gerne hörest du mein Flehen,  
 Gott ist mein Gott spät und frühe, Gerne willst du bey mir stehen;  
 Er drückt mir die Augen zu; Mir, so viel mein Herz nur faßt,  
 Stärkt mich Müden, gönnt mir Ruh. Thun, was du verheissen hast!

Ohne Namen, ohne Schranken, Gutes willst du viel mir schenken,  
 Gott, ist deine Güte! Danken Willst mein Herz und Schicksal lenken,  
 Soll die ganze Seele dir; Willst mein Stab seyn und mein Licht:  
 Vater, wie viel thust du mir! Vater, nun verzag ich nicht!  
 Niemal, niemal wirst du müde; Was mir immer mag begegnen,  
 Vater! ach! mit welchem Liede, Du, du kannst und willst mich segnen;  
 Welchem Herzen preis' ich dich? Immer schaust du heut mir zu;  
 Ach! ich stammle: Staub bin ich. Alles, alles leitest du!

Gott,

<i>Gott, vor dir unsträflich wandeln,</i>	<i>Fühlen laß michs, wenn ich sage:</i>
<i>Mögt ich, und wie Jesus handeln;</i>	<i>Kurz und schnell sind meine Tage,</i>
<i>Seiner Liebe stets mich freun;</i>	<i>Vielleicht sterb' ich heute noch;</i>
<i>Vater! hilf mir heilig seyn.</i>	<i>Ach, empfünd' ichs tiefer doch!</i>
<i>Welch ein Glück! Gott! Welche Ehre,</i>	<i>Sterben, sterben kann ich heute;</i>
<i>Wenn ich durch mein Beyspiel lehre,</i>	<i>Wohl mir, wenn ich mich bereite,</i>
<i>Welche Ruh und Seligkeit</i>	<i>Immer gerne denken mag:</i>
<i>Jesus Christus uns gebeut!</i>	<i>Heut vielleicht mein Sterbetag.</i>

<i>Heilig sey mir jede Stunde!</i>	<i>Laß mich vor dem Tod nicht beben;</i>
<i>Immer gleich mein Herz dem Munde,</i>	<i>Nein! — Frolocken! — ewig leben</i>
<i>Immer sey ich voll von dir,</i>	<i>Soll ich, Vater, ja bey dir!</i>
<i>Lebe nie der Welt und mir.</i>	<i>Jesus, der versicherts mir;</i>
<i>Jeder Hauch von meinem Leben,</i>	<i>Ewig leben — mich bereiten</i>
<i>All mein Würken und Bestreben,</i>	<i>Hier zum Glück der Ewigkeiten;</i>
<i>Vater der Unsterblichkeit,</i>	<i>Auf, mein Herz, zum Ziele hin!</i>
<i>Sey nur dir, nur dir geweiht!</i>	<i>Auf! weil ich unsterblich bin.</i>

<i>Laß mich seyn ein Beyspiel allen,</i>	<i>Nicht genug kann ichs ermessen,</i>
<i>Niemal wanken, niemals fallen;</i>	<i>Würd' ichs niemals doch vergessen:</i>
<i>Zieh mit deiner Liebe Blick,</i>	<i>Kurz ist meine Schülerzeit.</i>
<i>Von der Sünde mich zurück.</i>	<i>Du mein Ziel, Unsterblichkeit!</i>
<i>Schließ dem Laster Herz und Sinnen;</i>	<i>Mögtens alle Menschen wissen!</i>
<i>Hilf mir jedem Netz entriunen.</i>	<i>Aber ach, in Finsternissen</i>
<i>Und bewahr die Seele rein,</i>	<i>Wandeln tausende daher!</i>
<i>Die dir will ergeben seyn.</i>	<i>Vater, mach der Klugen mehr!</i>

Segen

Segen mehre sich auf Erden,  
 Laß die Thoren weise werden,  
 Gib der Wahrheit neue Kraft,  
 Hemme List und Leidenschaft;  
 Schaff der Tugend neue Freunde,  
 Ach, bekehre Christi Feinde!  
 Heiße Wahn und Irrthum flieh,  
 Laß Verstand und Liebe blühn.

Laß die Irrenden und Blinden  
 Heute treue Leiter finden;  
 Jeder, den ein Elend drückt,  
 Werde heut von dir erquickt;  
 Gib mir Trost für die Betrübten;  
 Fremden, Feinden und Geliebten  
 Schenke deinen Segen heut,  
 Vater der Barmherzigkeit!



Wie schön, wie herrlich stra-let sie, die Son-ne

dort! wie sanft und wie er-quickt, er-freut ihr

mit-der Glanz das Aug, die Stirn, die See-le ganz!

*Die untergehende Sonne.*

*W*ie schön, wie herrlich stralet sie, Nicht mehr ist ihr das Aug zu schwach;  
 Die Sonne dort! Wie sanft — Ihr schaut' ich, Gott anbetend nach —  
 und wie Sie senkt sich an den goldenen Rand  
 Erquickt, erfreut ihr milder Glanz Des Bergs, und röthet Dorf und  
 Das Aug — die Stirn, die Seele ganz! Land. —

Ver-

*Verfunken ist sie; so versinkt,      Du röthest Wolken, Hügel! Seht  
 Wann er, der Herr der Sonne, winkt,      Der Berge Spitzen! Kühlung weht  
 Des Menschen Herrlichkeit und Pracht,      Erquickend von dem Himmel her;  
 Und aller Glanz wird Staub und Nacht.      Die Röthe bleicht, und ist nicht mehr.*

*Sie sank — und floh' von uns, um schön,      Doch, Schöpfer, du bist, Vater, bist  
 Wie uns, dort andern aufzugehn;      Noch Licht, wann alles dunkel ist!  
 Dort bringt sie neuen Tag mit sich,      Du führst uns den Schlummer zu;  
 Und tausend Zungen preisen dich;      Und, wann wir schlafen, wachest du.*

*Dich — Sonneführer! Menschen-      Du rufst uns, wann wir ausge-  
 freund!      ruht,  
 Deß Licht den Kindern allen scheint,      Mit neuer Sonne: "Gott ist gut!"  
 Die auf die Erde weit und breit,      Wer schafft so viele Freud', als ich?  
 Herr, deins Hand hat hingestreut!      Ich lieb' euch, Kinder! liebet mich.*





Abendlied.

**M**it Preis und Danke nah ich mich,  
 Gott, dir und falle nieder:  
 Denn du erzeigtest heute dich  
 Auch mir als Vater wieder.  
 Viel mehr, als ich erzehlen kann,  
 Hast du mir Gutes heut gethan:  
 Wie soll ich, Gott, dir danken?

Du, der erhält, was er erschafft,  
 Erhieltest mir mein Leben;  
 Gesundheit, Segen, Friede, Kraft  
 Hast du mir heut gegeben!  
 Mich führte deine Vaterhand;  
 Dein Wort, Herr, lehrte den Verstand,  
 Und stärkte mein Gemüthe!

Du hast mich heute väterlich  
 Gespeiset und getränkt;  
 Behütet vor Gefahren mich,  
 Zum Guten mich gelenket.  
 Du halfst in der Versuchung mir:  
 Für jeden Anlaß dank ich dir,  
 Den du mir gabst zur Tugend.

Für jeden dir geweihten Trieb,  
 Und christlichen Gedanken;  
 Für jede That, o Vater, gib  
 Mir Ernst und Kraft, zu danken.  
 Du bist, der unsre Werke thut:  
 Wie bist du doch, mein Gott, so gut!  
 Wer kann dich würdig preisen?

Dich,

Dich, Schöpfer? der nur Gutes schafft;  
 Dich, Vater, von uns allen? — —  
 Ach, thät ichs nur nach meiner Kraft,  
 Schon würd' ich dir gefallen;  
 Doch, ach, ich thue meine Pflicht,  
 Mein allerbesten Vater, nicht:  
 Ich fehl' und falle täglich!

Auch heute hab' ich, treuer Gott,  
 Unsträflich nicht gevandelt,  
 Und habe wider dein Gebot  
 Und wider mich gehandelt.  
 Ach ja, zu oft vergaß ich dein,  
 Und suchte nicht nur dir allein,  
 Mein Schöpfer, zu gefallen!

Ach gib mir, o Allwissender!  
 Die Sünde zu erkennen;  
 Gedenk nicht meiner Fehler mehr,  
 Laß Vater dich noch nennen;  
 Thu meine Sünden fern von mir;  
 Laß mich mit ganzer Seele dir,  
 O Jesus Christus, leben!

Ich weiß, sollst du für diesen Tag  
 Mich, o mein Gott, begnaden,  
 Ich muß, so viel ich nur vermag,  
 Vergüten allen Schaden,  
 Den heute meine Missethat  
 In deiner Welt erzeuget hat,  
 O allgerechter Richter!

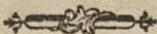
Dann,

Dann, erst dann ist noch Gnade mir  
 In deinem Herzen offen;  
 Dann, Vater, erst darf ich von dir  
 Vergebung freudig hoffen!  
 Nein, nein, für den, der das nicht thut,  
 Für den ist der Versöhnung Blut  
 Vom Kreuze nicht geflossen!

Drum, vveil ich redlich vor dir bin,  
 So laß mich Gnade finden;  
 Und gib mir Jesu Christi Sinn,  
 Und wasche mich von Sünden;  
 Und laß mich ruhig diese Nacht,  
 Von deiner Güte, Gott, bevacht,  
 Und rein von Sünde, schlafen!

Auch bitt' ich, bester Vater, dich:  
 Bevache du die Meinen!  
 Behüte alles väterlich,  
 Und tröste die, so weinen;  
 Gönn' allen Kranken sanfte Ruh;  
 Die Sterbenden erquicke du,  
 Und segne, die da werden!

Nun, Vater, übergeb ich dir  
 Mich ganz mit Leib und Seele:  
 Wachst du, mein treuer Gott, bey mir,  
 Was ist dann, das mir fehle?  
 Weck' morgen mich zu rechter Zeit;  
 Und laß mich heiliger, als heut,  
 Vor deinen Augen leben!



Klagend.

Ein Tag der schnel-len Le-bens-ta--ge ist

weg mit al--ler Lust-und Plage! Seit gestern

vier und zwanzig Stunden; auch mir sind e-wig sie verschwun-

den! Wie schnell hat Arbeit sie ge-macht! Wie süß ist



### *Abendlied.*

*E*n Tag der schnellen Lebenstage  
 Ist hin mit aller Lust und Plage!  
 Seit gestern vier und zwanzig Stunden;  
 Auch mir sind ewig sie verschwunden!  
 Wie schnell hat Arbeit sie gemacht!  
 Wie süß ist nun die Ruh der Nacht!

*Auch mir ist Schweiß und Ruh beschieden;  
 Gott ist mein Gott! Ich bin zufrieden!  
 Er schenkte Lust, und Muth, und Kräfte,  
 Gedeihn zu jeglichem Geschäfte,  
 Empfindung seiner Güte mir;  
 Ich lebe noch: Wie dank ich dir?*

*Dir*

Dir — Geber aller guten Gaben!  
 Zwar über Dank und Lob erhaben  
 Bist du, du Leben aller Leben,  
 In dem wir alle sind und schweben;  
 Doch preiß' ich dich, wie ichs vermag,  
 Für deine Huld an diesem Tag!

Du warst auf allen unsern Wegen  
 Uns nah mit deinem Vatersegnen:  
 Bis diesen Abend von dem Morgen  
 Trugst du uns, Vater, unsre Sorgen.  
 Wie viel gibt deine Zärtlichkeit  
 Uns jeden Tag? Gab sie uns heut?

Sey laut und froh von uns geehret!  
 Getränkt hast du uns, uns genähret;  
 So viel das Herz nur konte fassen  
 Uns deine Huld empfinden lassen;  
 Und hast mit deiner Vaterhand  
 Gefahr und Unglück weggewandt.

Ich

Ich vüll mich meiner Fehler schämen,  
Und Kraft aus deiner Liebe nehmen,  
Was ich heut fehlte, zu vergüten,  
Und vor dem Bösen mich zu hüten;  
Will jede Thorheit still bereun,  
Und dennoch deiner Huld mich freun.

Und rühen sollt ihr, meine Glieder,  
Gott vveckst gestärkt euch morgen vviieder;  
Ein treuer Hirt bey seinen Schaafen,  
Wachst du bey uns, Herr, vvan vvir schlafen;  
Wie schließ ich froh mein Aug', und ruh!  
Denn dein bin ich, und mein bist du.



Ernsthaft.

Ja du, mein Gott, du ken - - nest mich, du  
 weist, was ich ge - - than; drum o - - mein Her - ze  
 prü - fe dich, und schau - dich red - - lich an.

### Prüfung am Abend.

Ja du, mein Gott, du kennest mich, Hab' ich, bey meinem Thun, an Gott,  
 Du weißt, was ich gethan; Und Böses nichts gedacht?  
 Drum, o mein Herze, prüfe dich, Mit Ehrfurcht, was er mir gebot,  
 Und schau dich redlich an. Und kindlich froh vollbracht?  
 War

*War ich in meiner Arbeit treu?  
 Vor Gottes Aug' ein Christ?  
 Bin ich von allem Unrecht frey?  
 Von Trägheit, und von List?*

*Bewacht' ich heut mein Herze stets,  
 Und meine Leidenschaft?  
 Sucht' ich mit Eifer des Gebäts,  
 Zum Kampfe Gottes Kraft?*

*Was Gutes hab' ich heut gethan,  
 Gelernet und gelehrt?  
 Nahm ich mich des Verlassnen an,  
 Der Trost von mir begehrt?*

*War ich in Gotte stets vergnügt?  
 Im Glauben immer vest?  
 Ein Kind, das Gott im Schooße liegt,  
 Das Jesus Christ erlöst?*

*Hab' ich in Liebe mich geübt?  
 Dacht' ich stets brüderlich?  
 Ward niemand heut von mir betrübt?  
 Soufst niemand über mich?*

*Wie? darf ich heute nichts bereun?  
 Kränkt mein Gewissen nichts?  
 Wird dieser Tag mir freudig seyn  
 Am Tage des Gerichts?*

*Und — wie? — wenn Gott in dieser Nacht  
 Mich fodert' vors Gericht:*

*Erschräck ich vor des Richters Macht,  
 Und seinem Antlitz nicht?*



*Etwas lebhaft.**tr*

Ich bin! ich le - - be! Gott! du bist ein

Va - ter, wie kein Va - - ter ist! wo fang' ich

zu er - - zeh-len an, was du mir thust, und

schon ge - than?

## Danklied.

*Ich bin! Ich lebe! Gott! Du bist*      *Für Jesum Christ und seinen Geist,*  
*Ein Vater, vvis kein Vater ist!*      *Für alles, vvas er uns verheißt;*  
*Wo fang' ich zu erzehlen an,*      *Für alles, vvas er gibt und gab —*  
*Was du mir thust, und schon gethan?*      *Wie stat' ich, Vater, Dank dir ab?*

*Gab ich mir Leben, Mund und Hand?*      *Ich sterbe bald. — Doch bleib ich nicht*  
*Ich selber Aug' mir und Verstand?*      *Im Grabe! Jesus Christus spricht:*  
*Ein menschlich Herz, vver gab es mir?*      *Wer an mich glaubt, soll auferstehn;*  
*Was, Vater, vvas kommt nicht von dir?*      *Wie kann ich deine Huld erhöh'n?*

*Ich danke dir, der alles schafft*      *Ein Sünder bin ich! meine Schuld*  
*Für jeden Sinn, für jede Kraft,*      *Tilgt, Vater, deine Vaterhuld!*  
*Für Eltern, Lehrer, Brüder, dir,*      *Ach! Jesus starb, und lebt für mich!*  
*Ich gab sie nicht, du gabst sie mir!*      *Wie preis' ich ihn? Wie preis' ich dich?*

*Ich danke dir mit froher Brust*      *Dank' ich mit jedem Odenzug,*  
*Für jede Wohlthat, jede Lust,*      *Ich dankte, Vater, nicht genug!*  
*Für jede Freud' und jedes Glück,*      *Denn dein ist Alles! Alles ist*  
*Für jeden Lebensaugenblick!*      *Geschenk von dir durch Jesum Christ!*

*Für deines Wortes Unterricht,*      *Nicht vveiß ich, vwie ich danken soll!*  
*Für deiner Sonne vvorwmes Licht,*      *Mein Mund sey deines Preises voll,*  
*Für deines Mondes sanfte Pracht,*      *Voll Dank mein Herz! Mein Leben sey,*  
*Für deinen Tag und deine Nacht!*      *Sey Dank für deine Vatertreu!*

## Choral.

Dank, be-ster Va-ter, will ich sin-gen, Dank dir, der

mir nur Gu-tes gibt: Mit al-ler Kraft vor al-len Din-gen

sey du ge-lo-bet und ge- - liebt!

Danklied.

**D**ank, bester Vater, will ich singen, Dank, lauter Dank dir für mein Leben,  
 Dank dir, der mir nur Gutes gibt: Ich steh vor deinem Angesicht;  
 Mit aller Kraft, vor allen Dingen Du hast mein Daseyn mir gegeben;  
 Sey du gelobet und geliebt! Wenn du nicht woltest, wär' ich nicht!

Du

Du warst mir, eh' ich war, gezogen, Für meinen Leib und alle Glieder  
 Und ewig auf mein Glück bedacht; Gebührt dir Dank! Mit jedem Sinn  
 Du hast mich aus dem Nichts gezogen, Fall ich anbetend vor dir nieder,  
 Zum Menschen hast du mich gemacht! Und danke laut dir, daß ich bin!

Ja, Vater, dir gebührt die Ehre; Du hast mir Dach und Kleid bescheret,  
 Ich bin, was ich nur bin, durch dich. Was fehlte, Vater, jemals mir?  
 Dank, Dank dir, der Geschöpfe Heere Hast du mich nicht bis izt ernähret?  
 Erschufst du, Vater, auch für mich! Von ganzem Herzen dank ich dir!

Dank dir, du gabst mir Kraft zu War ich umringet von Gefahren,  
 denken, Du hattest, Vater, mich bewacht;  
 Und Willensfreyheit gabst du mir: Und immer stand, mich zu bewah-  
 Vernunft, mein Leben hier zu lenken; ren,  
 Empfindung; Ach! wie dank ich dir? An meiner Seite deine Macht.

Ich kann dich in der Schöpfung finden, Erwäg' ich, Vater, alle Pfade,  
 Mich deiner großen Werke freun; Die deine Hand mich durchgeführt;  
 Dank dir! Ich kann dich, Gott, empfinden: So seh ich Weisheit nur, und Gnade,  
 Wie freu' ich mich, durch dich zu seyn! Und fühle, daß dir Ruhm gebührt.

Wie

*Wie oft entrißest du dem Feinde*      *Nein, nein! die Zunge kann nicht sagen,*  
*Der Wahrheit und der Tugend mich!*      *Wie unaussprechlich gut du bist:*  
*Für meine Eltern, meine Freunde,*      *Nun darf die Seele nicht mehr zagen,*  
*Für meine Lehrer preis' ich dich!*      *Die Seele, die unsterblich ist.*

*Du lenktest von der frühen Jugend*      *Unsterblich! -- Vater! -- Ewig leben*  
*Durch viele Freude, wenig Schmerz,*      *Soll ich! Ich, der nur Tod verdient;*  
*Zu deiner Kenntniß und zur Tugend,*      *Ich ewig seyn! Du hast vergeben,*  
*O bester Gott! Verstand und Herz.*      *Hast mit dem Sünder dich versöhnt!*

*Für jede nützliche Erfahrung,*      *Dein Sohn, (o wer faßt das Erbar-*  
*Für alles, was ich lehren kann,*      *men?)*  
*Für Unterricht und Offenbarung,*      *Entäußerte des Himmels sich;*  
*Bät' ich im Staube, Gott, dich*      *Vom Tode zu befreyn mich Armen,*  
*an!*      *Ward er, der Sohn, ein Mensch, wie ich.*

*Im Dunkeln forsch' ich nicht vergebens,*      *Ein Mensch, um Menschen zu versöhnen,*  
*Du gabest mir dein Wort zum Licht;*      *Er, der mich schuf, und mich erhält.*  
*Du zeigtest mir den Weg des Lebens,*      *Er starb, o fließet Freudenthränen!*  
*Mein Glück, mein Elend, meine Pflicht,*      *Wie dank ich dir, o Herr der Welt?*

An-

*Anbätung dir, und ewig Ehre;      Ja, Vater, Vater, überschwenglich,  
 Und Dank und Liebe Jesus Christ,      Und über jeden Ausdruck groß,  
 Von mir, der ewig elend wäre,      Sind deine Gnaden; unausdenklich!  
 Und nun unendlich selig ist!      Und deine Güte namenlos!*

*Dank sey mein Mund, mein Herz, mein Leben!  
 Du bist die Liebe: — Nichts bin ich!  
 O du, der mir so viel gegeben,  
 Gib mir noch Dankgefühl für dich!*



Prächtigt.



Ja, Tag des Herrn! du sollst mir hei-lig, ein  
Gleich je - - nen er - - sien Chri - sten hei-lig will



Fest - tag mei - ner See - le seyn; Weit  
ich den Tag der Ru - he weihn.



weg von al - - len ei - - teln Din - gen, zum Him - mel



soll mein Geist sich schwin - - gen. Ja, Va - - ter, frö - lig



tr  
feyr ich heut den Fest - - tag der - Un-

tr  
sterb - lich-keit.

### Sonntagslied.

**J**a, Tag des Herrn! du sollst Sey stark und triumphir' mein Glaube!  
 mir heilig, Nun weiß ich, daß du Wahrheit bist.  
 Ein Festtag meiner Seele seyn; Emporgeschwungen aus dem Staube  
 Gleich jenen ersten Christen heilig Des Todes hat sich Jesus Christ.  
 Will ich den Tag der Ruhe weihn. Wo ist nun der Triumph des Spot-  
 Weit weg von allen eitch Dingen, tes?  
 Zum Himmel soll mein Geist sich Ja, Wahrheit sind und Worte  
 schwingen. Gottes  
 Ja, Vater, frölich feyr ich heut Sind deine Worte. Ja, du bist  
 Den Festtag der Unsterblichkeit. Der Sohn des Höchsten, Jesus Christ.  
 An-

<i>Anbäten darf ich nun mit Freuden</i>	<i>An diesem Gottgeweihten Orte</i>
<i>Von ganzer Seele, Jesus, dich;</i>	<i>Erschallt der Gnade Stimme mir:</i>
<i>Nicht eines Menschen Tod und Leiden</i>	<i>Ich höre, Jesus, deine Worte,</i>
<i>War dein Schmerz und dein Tod für mich.</i>	<i>Und stille seufzt mein Herz zu dir.</i>
<i>Der Sohn hat Leben mir erworben;</i>	<i>Da wirfst du Lehrer mir und Tröster;</i>
<i>Kein Sterblicher! Du bist gestorben,</i>	<i>Da kann ich mich, ich dein Erlöser,</i>
<i>Du auferstanden, Herr und Gott,</i>	<i>Gottheiland! deiner Liebe freun,</i>
<i>Du, der der Welt zu seyn gebot!</i>	<i>Da lern' ich dir ergebner seyn.</i>

<i>Und diesen Tod, und dieses Leben</i>	<i>Die Schriften Gottes still zu lesen,</i>
<i>Des Sohns, des Herrn der Herrlichkeit,</i>	<i>Ist heut mein Glück und meine Pflicht:</i>
<i>Das sollte nicht mein Herz erheben?</i>	<i>Wie blind wär ich, allweises Wesen,</i>
<i>Dem säng' ich keine Lieder heut?</i>	<i>Verwürf ich deinen Unterricht!</i>
<i>Wer ist im Himmel und auf Erden,</i>	<i>Nein, nein, mit einfaltvoller Seele</i>
<i>Wehrt mehr, als du, geehrt zu werden,</i>	<i>Erforscht ich, Vater, die Befehle,</i>
<i>Erbarmter Jesus? Ich bin dein:</i>	<i>Die lauter Licht und Leben sind,</i>
<i>Und Freud' und Dank solt' ich nicht seyn?</i>	<i>Mit Dank und Demuth, als ein Kind!</i>

<i>Ja, mit den heiligen Gemeinen,</i>	<i>Und samlen sollst du in der Stille,</i>
<i>Die heut vor deinem Antlitz stehn,</i>	<i>Mein Geist, vor deinem Schöpfer dich;</i>
<i>Soll meine Seele sich vereinen,</i>	<i>Da frage dich: Was sucht mein Wille?</i>
<i>Herr, deine Liebe zu erhöh'n.</i>	<i>Was quält und was behuftigt mich?</i>
<i>Wo sich die Heiligen versamlen,</i>	<i>Da, da ergründe dein Bestreben!</i>
<i>Will ich dein Lob mit Ehrfurcht stamlen.</i>	<i>Wieg' alle Reden! Prüf' dein Leben!</i>
<i>Dort sing' ich in der Engel Chor</i>	<i>Da, Seele, wenn du redlich bist,</i>
<i>Ein Herzenslied mit Lust empor!</i>	<i>Vergleiche dich mit Jesus Christ!</i>
	<i>Da,</i>



*Zärtlich.*

Es kam die gna - den - - vol - le

Nacht: wie leuch - - te - te des Mon - des Pracht! wie

fren - te sich - der En - - gel Schaar, da

Je - sus Christ ge - boh - ren war!

## Weihnachtslied.

*E*s kam die gnadenvolle Nacht: Und suchen eilend überall,  
 Wie leuchtete des Mondes Pracht! Und finden endlich ihn — im Stall!  
 Wie freute sich der Engel Schaar, Und stellen freudenvoll geschwind  
 Da Jesus Christ gebohren war! Sich um die Mutter und das Kind.

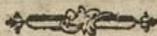
Wie staunten, bäteten sie an, Auch suchten Männer aus der Fern,  
 Da sie den Sohn in Windeln sahn! (Ihr Führer war ein neuer Stern)  
 Wie jauchzte, sang ihr stralend Heer: Den König, der gebohren war,  
 Gott hoch im Himmel, Gott sey Ehr! Und brachten ihm Geschenke dar.

Und Friede herrsch' und Seligkeit Und wer das holde Kindlein sah,  
 Herrsch' auf der Erde weit und breit! War froh und sprach: Der Herr ist da!  
 Gott freue sich der Menschen! Sey Es kommt sein gnadenvolles Reich;  
 Ihr Gott, daß sein sich alles freu. Welch Kind ist diesem Kindlein gleich?

Auf hellen Wolken sangen so O wie viel Licht und Gnade gab  
 Die Engel Gottes, himmlisch froh: Mit ihm Gott in die Welt herab!  
 Geboren ist, und menschlich weint O wie uns unser Vater liebt,  
 Der Engel Herr, der Menschenfreund! Daß er den liebsten Sohn uns gibt!

Die Hirten hatten sie erblickt, Der alles schuf, der alles hält,  
 Gehört sie — zitternd und entzückt, Du kamst herab in unsre Welt;  
 Sie staunen, bäten an und gehn, Du, der im höchsten Himmel thront,  
 In Windeln Gottes Sohn zu sehn. In unsern Staub hast du gevohnt.

Ja, Gottes Lieb' ist unumschränkt!  
 Ein Gott, der seinen Sohn uns schenkt,  
 Schenkt alles, was uns heilsam ist,  
 Uns ewig nun durch Jesum Christ!



Freudig.

Singt, Christen, singt und freu - et euch, der Herr - scher in dem

Himmelreich, er ist zu uns ge - kommen! Er, der den Tod - des

Sün - - ders hast, ach! er hat un - - sers E - - - londs

Last mit Lust auf sich - ge - nom - men!

The musical score consists of two systems. The first system has a treble staff with a G-clef and a bass staff with an F-clef. The treble staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, including a trill (tr) and a fermata. The bass staff provides a simple harmonic accompaniment. The second system continues the melody and accompaniment, ending with a double bar line and repeat dots.

*Weihnachtslied.*

<i>Singt, Christen, singt und freuet</i>	<i>Wie groß, o Gott, ist deine Huld!</i>
<i>euch!</i>	<i>Uns ängstigte des Todes Schuld,</i>
<i>Der Herrscher in dem Himmelreich,</i>	<i>Uns, die gesündigt hatten.</i>
<i>Er ist zu uns gekommen!</i>	<i>Doch nun, ach nun, wir sterben</i>
<i>Er, der den Tod des Sünders haßt,</i>	<i>nicht;</i>
<i>Ach, er hat unsers Elends Last</i>	<i>Es strahlet uns des Lebens Licht</i>
<i>Mit Lust auf sich genommen!</i>	<i>Herab in unsre Schatten.</i>

Fro-

<i>Frolockt, und singt, und dankt ihm laut,</i>	<i>Entvichen ist die Finsterniß;</i>
<i>Gott hat auf uns herab geschaut,</i>	<i>Wir sehn den Weg, und sind gewiß,</i>
<i>Er sah uns im Verderben:</i>	<i>Der Mensch vvird ewig leben.</i>
<i>Der Gott, der nichts als lieben kann,</i>	<i>Zerstört vvird, Satan, nun dein Reich,</i>
<i>Nimt sich voll Mitleid unsrer an,</i>	<i>Wer Jesum glaubt, mit ihm zugleich</i>
<i>Und vwill nicht, daß vvir sterben.</i>	<i>Soll er im Himmel leben.</i>

<i>Frolock und dank ihm, Christenschaaer!</i>	<i>Die heiligste Religion</i>
<i>Im Fleische Gott vvird offenbar,</i>	<i>Ist mit ihu von des Vaters Thron</i>
<i>Der Sohn erscheint uns Sündern.</i>	<i>Herab zu uns gestiegen.</i>
<i>Er zeigt uns seines Vaters Herz,</i>	<i>Wir hätten sonst kein Testament,</i>
<i>Bringt Labfal uns für jeden Schmerz,</i>	<i>Die Tugend vwürde stets mißkennt,</i>
<i>Geht mit uns um, als Kindern.</i>	<i>Das Laster immer siegen.</i>

<i>Hätt uns der Mittler nicht besucht,</i>	<i>Nun ist uns alles klar bekannt,</i>
<i>Wir wvären allzumal verflucht,</i>	<i>Was uns aus Gottes Reich verbannet,</i>
<i>Noch Slaven aller Sünden;</i>	<i>Was uns mit ihm vereinet.</i>
<i>Was wvüßten, und wie könten vvir</i>	<i>Es vveiß nun jeder: Gott regiert;</i>
<i>Ohn ihn den Weg, o Gott, zu dir,</i>	<i>Weiß, vvas er ist, und vverden vvir,</i>
<i>Den Weg zum Himmel finden!</i>	<i>Wann Jesus Christ erscheint.</i>

VVem

Wem das nicht ganz von Herzen freut,      Der ewig seyn wird, ewig war,  
Ist fern von seiner Seligkeit,      Entfernt sich von der Engelschaar,  
Und taumelt im Verderben.      Und eilt uns zu erretten.

Wer diesem Lichte widerstrebt,      Wie leicht soll Arbeit, Müh und Pein  
Und fort in seinen Lastern lebt,      Uns nur für unsre Brüder seyn,  
Wird ewig, ewig sterben.      Die mit uns dich anbeten!

Den aber lohnt der Herr mit      O Jesus Christ! wie wünschen wir  
Ruh,      Zu seyn ein Geist, ein Leib mit dir:  
Der glaubt ans Evangelium,      O, werd' in uns geboren!  
Und seine Brüder liebet;      Ach! Fleisch von Fleisch sind wir und  
Der immerdar, wie Jesus Christ,      schwach,  
Für andrer Wohlfahrt thätig ist,      Beleb' uns ganz, zieh' dir uns nach,  
Und keinen nie betrübet.      Sonst bleiben wir verlohren!

O würden wir dir, Jesus, gleich!      Erbarmen! Mittler! Gott mit uns!  
Du warst bey Gott, und göttlich reich,      Sey du der Urquell wassers Thuns,  
Weit über alles Denken;      Lehr' uns dir ähnlich denken.  
Doch liebest du für unser Glück      Mach, Jesus Christus, hier in Zeit  
Des Himmels Reichthum gern zurück,      Uns tüchtig zu der Herrlichkeit,  
Uns ewig ihn zu schenken.      Die du uns kamst zu schenken.

Gemäßigt.

Heil, Heil uns, die - wir Sün - der sind! der Sohn des

Höch - sten wird ein Kind, und kömmt, um un - sre

Plagen selbst zu er - tragen, selbst zu er - tragen.

## Weihnachtslied.

**H**eil, Heil uns, die wir Sünder sind! Du, dem der Engel Knie sich beugt,  
 Der Sohn des Höchsten wird ein Kind, Hast dich zu uns herab geneigt,  
 Und kömmt, um unsre Plagen Zum Heil der Ewigkeiten  
 Selbst zu ertragen. Uns hinzuleiten.

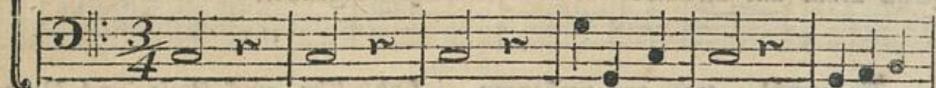
Der



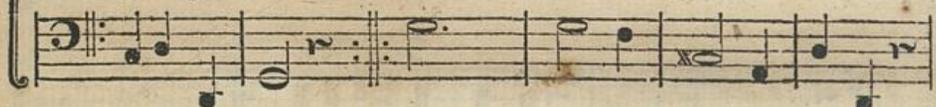
Freudig.



Auf - er - stan - den, auf - er - stan - den bist du, Herr, der  
 O wie hat nach Schmerz und Schanden Gott mit Eh - ren



uns ver - söhnt!  
 dich ge - krönt! Wie dein Lei - den dir ver - gol - ten!



Wie be - schämt der Fein - de Schaar! die dich, Herr, ver -



til - gen wolten, dich, der seyn wird, ist, - und war.



## Osterlied.

*A*uferstanden, auferstanden      Bis zum dritten Tage ruhte  
 Bist du, Herr, der uns verfühnt!      Dein Gebein im Grabe tief;  
 O wie hat nach Schmerz und Schanden      Wie, wie war dir, Herr, zu Muthe,  
 Gott mit Ehren dich gekrönt!      Da dein Vater: Lebe! — rief;  
 Wie dein Leiden dir vergolten!      Unter dir der Fels erbebte,  
 Wie beschämt der Feinde Schaar!      Gottes Licht durch Nächte drang;  
 Die dich, Herr, vertilgen wolten,      Gottes Geist dich neu belebte;  
 Dich, der seyn wird, ist, und war.      Engelheer Triumph dir sang?

Stille lagst du in der Höhle,      Dir, du Todesüberwinder,  
 Großer König Israels;      Unbezwungner Gottesheld!  
 Gottes Hand hielt deine Seele,      Dir, du Heiland aller Sünder!  
 Deinen Leichnam schloß ein Fels;      Dir, du König aller Welt!  
 Um dich weineten Betrübte,      Schnell entrisßen allen Banden  
 Um dich lachte Feindes Spott;      Hat dich Gott! Wie schön bist du,  
 Aber — du warst der Geliebte      Herr, wie herrlich auferstanden  
 Gottes, und Gott war dein Gott.      Nach der kurzen Todesruh!



Aufgeweckt.

Ja, Je - sus lebt! er lebt! - - - ja, A - men! Es

muß in Je - su Chri - sti Namen, Ernst muß dirs

nun, o See - le, seyn! Ge - stor - ben ist am Kreu - ze

Je - sus! Er - stan - den ist vom To - de Je - sus! Gott

und die E - - wig - keit ist mein!

### Osterlied.

*Ja*, J<sup>e</sup>sus lebt! Er lebt! *Ja*, Amen!

Es muß in J<sup>e</sup>su Christi Namen,

Ernst muß dirs nun, o Seele seyn!

Gestorben ist am Kreuze J<sup>e</sup>sus!

Erstanden ist vom Tode J<sup>e</sup>sus!

Gott und die Ewigkeit ist mein.

Anb<sup>u</sup>ten will ich nun, und danken,

Nun keinen Augenblick mehr wanken,

Er lebt: Unsterblich bin ich nun!

Er lebt: O hohe Seelenruhe!

Er lebt: Was ich nun immer thue,

Will ich in seinem Namen thun!

*Ja*,

*Ja, du lebst, Jesus, siehst und weissest  
 Mein Herz, mein Thun; was du verheissest,  
 Ist ewig wahr: Dein, dein bin ich!  
 Dir glaub' ich ganz, dir folg' ich stille;  
 Hier, Jesus Christus, ist mein Wille:  
 Von nun an seh' ich nur auf dich!*

*Ja, Jesus lebt! Ihm will ich leben!  
 Sein ist mein Denken, mein Bestreben,  
 Und Greuel mir, was ihm mißfällt,  
 Was er nicht thät an meiner Stelle,  
 Was er verbietet, sey mir Hölle,  
 Und billigt es die ganze Welt.*

*Umsonst soll alles meiner lachen;  
 Kein Satan soll mich wankend machen;  
 Du bleibest ewig, der du bist!  
 Im Himmel bist du; Herr, ich glaub  
 Dir felsenfest: kein Wurm im Staube,  
 Kein Spott vertilgt dich, Jesus Christ!*

*Ja,*

*Ja, Jesus lebt! Mein Herz empfindet,  
Wenn es ihn gläubig sucht, und findet,  
Der todt war, liegt nicht mehr im Grab!  
Jemehr ich ihm anbetend singe,  
Jemehr im Geist ich in ihn dringe,  
Jemehr blickt er auf mich herab!*

*Ja, Jesus lebt! Viel tausend Herzen  
Empfanden in den bängsten Schmerzen  
Den hohen Trost, daß Jesus lebt!  
Im heißen Kampf mit Lieblingsünden,  
Im heißen Todeskampf, empfinden  
Viel tausend Seelen, daß er lebt!*

*Du lebst, o Jesus! Welche Freude,  
O uvelch ein Labfal, vvenn ich leide;  
O uvelch ein Trost in jeder Pein!  
Du lebst! Du lebst! In jenen Höhen  
Wird dich mein Aug', dis Auge sehen;  
Dort ich mit dir unsterblich seyn!*

---

Frölig.

Freu-den-voll ist mei-ne See-le, weil ihr Hei-land,

Je-sus Christ, wie-der aus der To-des-höh-le

herr-lich auf-er- - stan-den ist.

### Osterlied.

**F**reudenvoll ist meine Seele,

Weil ihr Heiland, Jesus Christ,

Wieder aus der Todeshöhle

Herrlich auferstanden ist.

Ja, du auferstandst, mein Leben!

Und die Wahrheit strahlt mit dir,

Von Unsterblichkeit umgeben,

Siegreich aus dem Grab herfür.

Nun,

Nun, ich weiß es, großer Lehrer, Mein Erlöser lebt! Ich werde  
 Jesus, du bist Gottes Sohn, Ihn in seiner Schönheit sehn;  
 Der verheißne Weltbekehrer; Werde durch ihn, aus der Erde,  
 Und dein Thron ist Gottes Thron. Schön, wie er ist, auferstehn.

Nun, ich weiß, an wen ich glaube; So viel hast du mir ervorben,  
 Nun, ich fühle, Wahrheit, dich: Allerliebster Jesus Christ,  
 Jesus schwang sich aus dem Staube; Weil du selbst für mich gestorben,  
 Jesus lebt, und lebt für mich. Für mich auferstanden bist.

Heil mir! Du bist auferstanden; Nun, ich werde nicht erschrecken,  
 Nun, ich bin mit Gott versöhnt: Seh' ich meine Todesgruft:  
 Dich hat nach den tiefsten Schanden Du Verwesung magst mich decken,  
 Gott mit Herrlichkeit gekrönt. Weil mir Jesus wieder ruft.

Zeig mir, Todesübevinder,  
 Nur dein offnes Grab im Tod:  
 Und dein Leben, Heil der Sünder,  
 Tröste mich in jeder Noth!



*Etwas lebhaft.*

Je - sus, die er - - lös - - ten Sün - der,  
Dir, du To - des - - ü - - ber - win - der,

al - le Chri - - sten, dan - ken heut,  
dir, du Herr - - der Herr - lich - keit! Der du

todt warst, le - best wie - der; mit dir le - ben

dei - ne Glieder; uns, die Tod und Grab er - schreckt,

hat Gott mit dir auf - er - weckt.

### Osterlied.

**J**esus, die erlösten Sünder,  
 Alle Christen, danken heut,  
 Dir, du Todesüberevinder,  
 Dir, du Herr der Herrlichkeit!  
 Der du todt varst, lebest vvieder,  
 Mit dir leben deine Glieder;  
 Uns, die Tod und Grab erschreckt,  
 Hat Gott mit dir auferweckt.

Nieder kamst du auf die Erde,  
 Gottes Sohn, von Gottes Thron;  
 Trugest jegliche Beschwerde,  
 Littest Schmerzen, Spott und Hohn.  
 Menschen haften dich, du Bester,  
 Aller Armen Hülf' und Tröster;  
 Dich, du Labsal jeder Noth,  
 Drängten sie bis in den Tod.

Willig,

*Willig, Herr, trug deine Seele  
 Mancher Leiden schwere Last,  
 Bis zum Tod; und in der Höhle  
 Lag dein müder Leib erblaßt.  
 Endlich frey von aller Plage,  
 Ruht er bis zum dritten Tage;  
 Da kam in das stille Grab  
 Gottes Herrlichkeit herab.*

*Und der Todte lebte wieder!  
 Dir sang aller Engel Chor,  
 Alle Thronen sanken nieder;  
 Herrlich gingst du, Herr, hervor.  
 Alle, die dein Grab beschützen,  
 Sinken todtblaß vor den Blitzen  
 Deiner neuen Majestät,  
 Die sich Sonnengleich erhöht.*

*O, mit welchen Gottesfreuden  
 Straßt du aus des Grabes Nacht!  
 Ewigfern ist alles Leiden,  
 Ganz dein großes Werk vollbracht.  
 Liebreich eilest du, den Deinen  
 Im Triumphe zu erscheinen:  
 "Seht mich, Freunde, die ihr bebt!  
 "Jauchzet! Euer Jesus lebt!"*

*Lebend,*

Lebend, zu verschiedenen Stunden,  
Sahn sie, Herr, dich dort und hier;  
Sie berührten deine Wunden,  
Sprachen, aßen oft mit dir.  
Deinen Trost und deine Lehren  
Ließest du sie wieder hören;  
Freudig bäteten dich an,  
Die dich wieder lebend sahn.

Ja, du lebst, o Jesus, wieder!  
Hallelujah! ewiglich!  
Mehr als fünfmal hundert Brüder  
Sahn mit ihren Augen dich:  
Leiblich reddest du mit ihnen,  
Bist dem Paulus selbst erschienen;  
Dein, und deiner Freunde Feind  
Sah dich, und war dein Freund.

Jesus! deines Lebens Zeugen  
Sagen laut: Er lebt! der Welt:  
Ihm soll jedes Knie sich beugen;  
Er ist's, der Gericht einst hält!  
Rufen laut in Schmerz und Banden:  
Jesus ist vom Tod erstanden!  
Sie, die lebend dich gesehn,  
Hießen Todte auferstehn!

---

Freudig.

Fro - lock, - mein Herz, weil Je - - sus

Christ zum Him - mel auf - - ge - fah - ren

ist, der To - - - - des - u - ber - win -

der ; die Wol - - ke glänzt her-

The musical score is arranged in three systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 6/8. The lyrics are written below the vocal lines.

ab - Er schwingt sich auf sie hin; der  
 Him - mel singt: Preis dir, - du Heil - - der  
 Sü - n - der.

Die Himmelfahrt Jesu Christi.

**F**rolock, mein Herz, weil Jesus Christ Die Wolke glänzt herab. Er schwingt  
 Zum Himmel aufgefahren ist, Sich auf sie hin; der Himmel singt:  
 Der Todesüberwinder! Preis dir, du Heil der Sünder!

Des

<i>Des Himmels Herr, des Menschen</i>	<i>Wie herrlich bist du, Herr, mein</i>
<i>Sohn,</i>	<i>Heil!</i>
<i>Wird im Triumph zu seinem Thron</i>	<i>Ich hab' an deiner Klarheit theil;</i>
<i>Vom Vater aufgenommen.</i>	<i>Für mich fuhrst du zum Himmel.</i>
<i>Die Seraphim und Cherubim,</i>	<i>Du, Hoherpriester, gehst mit Ruhm</i>
<i>Sie fallen alle hin vor ihm;</i>	<i>Für mich auch in dein Heiligthum:</i>
<i>Ihm janchzen alle Frommen.</i>	<i>Dir folg' ich in den Himmel.</i>

<i>Welch jubelvolles Siegesgeschrey:</i>	<i>Du, dessen Wort die ganze</i>
<i>Daß Jesus ewig König sey!</i>	<i>Welt</i>
<i>Es schvanken alle Thronen.</i>	<i>Allmächtig rief, allmächtig hält,</i>
<i>Der Gottmensch kömmt; O uelche</i>	<i>Du, Herr, durch den vvir leben:</i>
<i>Freud!</i>	<i>So lang ich vvall' im Staube hier,</i>
<i>Er kömmt in seiner Herrlichkeit,</i>	<i>Soll sich mein ganzes Herz zu dir</i>
<i>Im Himmel nun zu vwohnen.</i>	<i>Vom Staub empor erheben.</i>

<i>Ihm beugt sich aller Engel Knie:</i>	<i>Entreiß durch deines Geistes Kraft,</i>
<i>Messias, Jesus, rufen sie;</i>	<i>Die alles allenthalben schafft,</i>
<i>Heißt Menschen Engel vverden!</i>	<i>Mein Herz dem Tand der Erde:</i>
<i>Er hat das größte Werk vollbracht:</i>	<i>Daß ich mit Muth von deinem</i>
<i>Sein ist die Weisheit, sein die</i>	<i>Thron,</i>
<i>Macht</i>	<i>Sohn Gottes und des Menschen Sohn,</i>
<i>Im Himmel und auf Erden.</i>	<i>Im Kampf gestärket vverde.</i>

Ja

*Ja' du, du schaußt auf mich herab,      Hab' ich vollendet meinen Lauf,*  
*Du, der für mich dahin sich gab;      So nim mich in den Himmel auf,*  
*Laß dis mich stets ermessen.      Daß ich dich, Jesus, sehe:*  
*Du kanst, obgleich du Jesus Christ      Daß ich in deiner Herrlichkeit*  
*Im Himmel aller Himmel bist,      Von Ewigkeit zu Ewigkeit*  
*Doch meiner nicht vergessen.      Vor deinem Throne stehe.*

*Frolock, mein Herz, vveil Jesus Christ*  
*Zum Himmel aufgefahen ist,*  
*Der Todesübervinder!*  
*Sing ihm, vwie ihm der Himmel sang,*  
*Da er sich auf die Wolke schwang:*  
*Preis dir, du Heil der Sünder!*



*Gemäßigt munter.*

Lob - singet, Gemeinden des Heilands, in Chören! lobsingt dem all-



mäch - ti - gen Kö - nig der Ehren! Steigt frö - li - ge Lieder em-



por! Er kömmt, er entschwingt sich der niedrigen Erde, da-



mit er im Himmel ver - herr - lichet wer - de, er - öff - ne -



dich - himmli - sches Thor.

### Die Himmelfahrt Jesu Christi.

**L**obset, Gemeinden des Heilands, in Chören!  
 Lobset dem allmächtigen König der Ehren!  
 Steigt fröhliche Lieder empor!  
 Er kömmt, er entschwingt sich der niedrigen Erde,  
 Damit er im Himmel verherrlicht werde,  
 Eröffne dich, himmlisches Thor.

Seht ihn, der so gütig und edel gehandelt!  
 Wie hat sich die Schmach ihm in Ehre verwandelt!  
 Er herrscht auf dem ewigen Thron!  
 O seht ihn mit Freuden, den Seligen, eilen,  
 Mit tausend Verklärten die Freuden zu theilen,  
 Der Schmerzen, der Duldungen Lohn.

Lehr' uns mit dir dulden, und lieben und leiden;  
 So schwingen wir einst uns empor zu den Freuden,  
 Die deine Erbarmung erwarb!  
 Wer hier für die Wahrheit und Tugend gelitten,  
 Den holst du einst ein in die ewigen Hütten,  
 Du Herrlicher, der für uns starb!

Nicht zu geschwind.

Hel - le leuchtet dei - ne Gü - te, dei - ne  
Je - dem füh - len - den Ge - mü - the ruf der

Macht und Weis - heit, Gott! Ist ein Quell, dem  
Früh - ling: Gott ist Gott!

Freud' ent - quillt, der mit Le - ben al - les füllt.

## Frühlingslied.

**H**elle leuchtet deine Güte,      Ruf der Frühling: Gott ist Gott!  
Deine Macht und Weisheit, Gott! Ist ein Quell, dem Freud' entquillt,  
Jedem fühlenden Gemüthe      Der mit Leben alles füllt.

Mil-

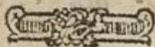
Millionen Blumen duften,  
Alle Felder werden grün;  
Wie wenn tausend Stimmen ruften  
Hör' ich: Fühlt und preiset ihn!  
Ihn, der Erd' und Himmel trägt,  
All ihr Heer schuf und bewegt.

Alles athmet nur Vergnügen,  
Alles redet dir zum Ruhm;  
Vögel, die die Luft durchfliegen,  
Schmetterling' auf jede Blum';  
Bienen, Feinde träger Ruh',  
Gott ist! ruft mir alles zu.

Alles drängt sich, aufzuleben  
In verschönerter Gestalt;  
Frohe Vögelschaaren schweben,  
Jauchzen im belaubten Wald;  
Und Insecten ohne Zahl  
Kreuzen sich an Berg und Thal.

Seh' ich Wasserquellen fließen,  
Bäum' an Bächen, Hütten dran;  
Menschen, die der Milch genießen,  
Die aus Kräutern werden kann;  
Seh' ich auf den Weiden Vieh:  
Deine Huld, wie fühl' ich sie!

O du Vater! O du Treuer!  
Quell, dem Segen nur entfließt!  
Aller Lebenden Erfreuer,  
Wer sprichts aus, wie gut du bist?  
Wer preist würdig deine Kraft,  
Die aus Winter Frühling schafft?



Feurig.

Der ho - - he Him - - mel dun - - kelt

sich, ein Wet - ter Got - tes dräunt; Ich

be - be nicht, ich freu - e mich des

Herrn der Herr - lich - keit.



*Etwas lebhaft.*

Dankt - dem se - gnen - den - - Ge - bie - ter

der Na - tur, und singt ihm zu! Gro - ßer

Ur - quell al - ler Güther: wer ist mäch - tig,

gut wie du?

## Herbstlied.

**D**ankt dem segnenden Gebieter      Dem das Thal, der Hügel lachtet,  
 Der Natur, und singt ihm zu.      Berge süßer Trauben voll;  
 Großer Urquell aller Güther,      Einen, der uns Freude macht,  
 Wer ist mächtig, gut wie du?      Daß das Herz ihm jauchzen soll?

Freude quillt aus deinen Höhen,      Quillt nicht alle Kraft und Leben,  
 Segen in die Tief' herab:      Gott, aus deinem Angesicht?  
 Sehn wir nicht, wohin wir sehen,      Gabst du nicht den Saft der Reben?  
 Einen Gott, der gibt, und gab?      Schmücktest du den Weinberg nicht?

Dir, du großer Freuderfinder,  
 Preis singt unsre Seele dir!  
 Welches guten Vaters Kinder  
 Sind gesegnet, Gott, wie wir?



*Lebhaft.*

Got - tes ed - le Ga - be bist du, o

Re - ben - saft! dem, der mä - ßig dich ge -

nießt, gibst du Freud' und Kraft.

*Trinklied.*

**G**ottes edle Gabe bist  
Du, o Rebensaft!

Dem, der mäßig dich genießt  
Gibst du Freud' und Kraft.

Fern sey Lärm und Völlerey,  
Trink mit frohem Dank,  
Brüderlich! o ferne sey  
Muthvill oder Zank.

Du, o edler, schöner Wein,  
Wurdest vvunderbar!

Unter Thau und Sonnenschein  
Wuchstest du ein Jahr.

Und verschvenden solt' ich dich?  
Dich mißbrauchen? Nein!  
Dankbar, mäßig vvill ich mich  
Vor Gott deiner freun!



## Choral.

Ach, nein! mein Au-ge darf ich nicht zu dir, mein Gott, er-  
Vor dei - nem Sonnen-an - ge-sicht muß ich, ich Sün - der

he - ben!  
be - ben! Ach, Gott! was hab' ich, Gott, ge - than; wer

nimt sich mei - nes Jam - mers an, wer will sich mein er -

- bar - men?

Bußlied.

*A*ch, nein! mein Auge darf ich nicht  
 Zu dir, mein Gott, erheben;  
 Vor deinem Sonnenangeficht  
 Muß ich, ich Sünder beben!  
 Ach, Gott! was hab' ich, Gott, gethan:  
 Wer nimt sich meines Jammers an,  
 Wer vwill sich mein erbarmen?

O Allerheiligster! du bist  
 Verzehrend Feur dem Sünder:  
 Der Mittler, Jesus Christus, ist  
 Mir Frechen es nicht minder.  
 Ein Greuel, unrein, Gott! bin ich,  
 Ein Fluch! Wie kanst du, Richter, mich  
 Vermessen Sünder dulden?

Eh' sank' im Staub der Himmel hin,  
 Im Staub die Sternen alle,  
 Eh' ich, so lang ich Sünder bin,  
 Dir Heiligster gefalle:  
 Und, ach! ein Sünder bin ich noch!  
 Und, ach! der Leidenschaften Joch  
 Drückt mich noch mächtig nieder.

Was soll ich thun, was fang' ich an?  
 Was soll ich zu dir sagen?  
 Wie das, was Uebels ich gethan,  
 Beuveinen und beklagen?  
 Ach, wie vvirde mir mein Herz so schwer,  
 Wo nehm' ich Wort' und Seufzer her,  
 Wo Thränen vvhahrer Buße?

Okönnt'

*O könn' ich die Abscheulichkeit,  
Den Greuel meiner Sünden,  
Den Fluch, den dein Gesetze dräut,  
Mit tiefen Schmerz empfinden!  
O Gott, gib, daß mein Herz voll Reu,  
Und voll des frommen Trauens sey,  
Ganz Schaam, und ganz Zerknirschung!*

*Nein, Vater, nein! Ich bin nicht werth,  
Dich Vater mehr zu nennen:  
Ach, deinen Ruf hab' ich gehört,  
Und wollt' ihn doch nicht kennen!  
Du lehrest, Herr, mich durch dein Wort;  
Doch lebt' ich in der Sünde fort,  
Als wenn kein Richter wäre.*

*Unsonst war deine Huld an mir,  
Vergeblich dein Bemühen;  
Mein böses Herze floh von dir,  
Und vill noch immer fliehen;  
So freundlich deine Gnade spricht,  
Das falsche Herz vill deiner nicht,  
O Gott, erbarm' dich meiner!*

*Mich drückt der Sünden schwere Last;  
Doch vvids mir schwerer zu hassen,  
Was der gerechte Richter haßt;  
Schwer, Sünde, dich zu lassen,  
Ach! welche Macht erlöst mich noch,  
Von diesem eisenschweren Joch,  
Das ich so gern doch trage?*

Viel

*Viel tiefer, als ich sagen kann,  
 Ist, Herr, Herr, mein Verderben:  
 Ach! nimst du meiner dich nicht an,  
 So muß ich ewig sterben.  
 Doch gern verschiebst du dein Gericht,  
 Und willst den Tod des Sünders nicht;  
 Willst meinen Tod nicht, Vater.*

*Ach! Jesus Christus heißt auch mich,  
 Mich Sünder, zu sich kommen;  
 Wär' keiner gleich so schlimm, wie ich,  
 Doch würd' ich angenommen;  
 Wenn nur mein Herz recht redlich ist;  
 Wenn ich an dich, o Jesus Christ,  
 Von ganzer Seele glaube.*

*Ja, so verderbt ich immer bin,  
 So werth der Hölle Flammen,  
 Ich werfe doch vor dir mich hin;  
 Du wirfst mich nicht verdammen,  
 Wenn ich, ich Sünder, Staub, ich Fluch,  
 Bey dir aufrichtig Gnade such',  
 Und Eifer, dir zu leben.*

*Von dir, der du die Liebe bist,  
 Darf ich Vergebung hoffen;  
 Dein Vaterherz, o Vater, ist  
 Auch mir durch Jesum offen.  
 Wer immer sich ihm hin ergibt,  
 Wem tief sein tiefer Fall betrübt,  
 Kann Gnade bey dir finden.*

Ernsthaft.

Je - sus! mit der Schaar der Frommen und der Sün - der,

will ich kom - men zu des neu - en Bun - des Mahl.

Al - le Chri - sten sind ge - la - den, Hei - land Al - ler!

deiner Gna - den ist kein Maaß, ist kei - ne Zahl.

Lied vor der Communion.

**J**esus! mit der Schaar der Frommen    Ja, auch mir bist du gestorben,  
Und der Sünder, will ich kommen    Hast auch Leben mir erworben;  
Zu des neuen Bundes Mahl.    Mich auch ladest du nun ein,  
Alle Christen sind geladen,    Herr, dein Sterben zu bedenken:  
Heiland Aller! Deiner Gnaden    Mir auch willst du Gnade schenken;  
Ist kein Maaß, ist keine Zahl!    Deiner soll ich auch mich freun.

Namenlose Seligkeiten    Aber, prüfen in der Stille  
Willst du, Jesus, uns bereiten:    Soll ich mich; Dis ist dein Wille;  
Hüpf, Herz, in Jesu Huld,    Heut! Nicht morgen! Heute noch!  
Wenn dich Sünd' und Elend drücket,    Seele! prüfe deinen Glauben,  
Gott ist hier, der dich erquicket,    Laß dir keine Stunde rauben:  
Dich entladet deiner Schuld.    Eins ist Noth! Ach, eile doch!

Jesus! darf ich Sünder nahen,    Glaub ich, daß von Gott du kamest,  
Gnad' um Gnade zu empfangen,    Jesus! Unser Bild annahmest;  
Ich, der nichts als Fluch verdient?    Für uns lebtest, für uns starbst?  
Darf ich, Armer, vor dir treten,    Glaub ich, daß du wieder lebest,  
Tief im Staube dich anbeten;    Sündern Sünden gern vergebest,  
Hast du mich, auch mich versühnt?    Seligkeit für sie erwarbst?

Will

Will ich dein Gedächtniß feiern? Müßt' ich nicht mit Wehmuth ringen;  
 Will ich meinen Bund erneuern, Könn' ich wol den Schmerz bezwingen,  
 Ganz mein Herze dir zu weihn? Wenn noch heut' mein treuester Freund  
 Will ich deine Lieb empfinden, Hin zum Martertode ginge,  
 Herr, Herr, deinen Tod auskünden, Mich zum letztenmal umfinge,  
 Ich dein treuer Jünger seyn? Und an meinem Halse weint';

Will ich deine Brüder lieben, Und für mich nun wolt' er sterben,  
 Immer mich im Wohlthun üben; Und ernannte mich zum Erben,  
 Leben, aber nicht für mich? Und vergöße dann sein Blut? —  
 Auf dich sehen, wenn ich leide, Und ich hätt' ihn kalt geliebet,  
 Dir zum Ruhm, und dir zur Freude, Und ich hätt' ihn oft betrübet:  
 Leben immer nur für dich? Herz! wie wäre dir zu Muth?

Hab' ich einen felsenfesten Ach! wer zählte meine Thränen?  
 Glauben, daß auch mir zum Besten, Ach, wie heiß würd' ich mich sehnen,  
 Ewiglich dein Opfer gilt? Nach dem Freunde, der sich trennt;  
 Werden Freudenthränen fließen, Noch die letzten Augenblicke  
 Seh' ich dich dein Blut vergießen? Sich vergißt, und für mein Glücke  
 Ist mein Herz von Dank erfüllt? Sorgt; noch sterbend Freund mich nennt!

Wie,

*Wie, wenn er mich selber bäte:*      *Ach, wie muß dein Herze glühen;*  
*Freund, gedenke früh und späte*      *Brüder willst du dich erziehen;*  
*Meiner: Ach vergiß mein nicht!*      *Himmelserben aus dem Staub!*  
*Lese täglich meine Schriften;*      *Sohn Jehovah's! Friedensbote!*  
*Nun will ich ein Denkmahl stiften:*      *Lebensfürst, du stirbst für Todte,*  
*Mich zu lieben, sey dir Pflicht!*      *Nimst dem Satan seinen Raub!*

*Größter aller Menschenfreunde,*      *Gottgeopferter Erbarmer,*  
*Jesus! so, so liebst du Feinde,*      *Darf ein Sünder, darf ich Armer*  
*Wie kein Herz sie lieben kann.*      *Unter deine Freunde stehn?*  
*So — du Schöpfer aller Welten,*      *Schmückt mich nicht der Tugend Seide*  
*Statt uns Rache zu vergelten,*      *In der Demuth Trauerkleide,*  
*So nimmst du dich unsrer an!*      *Will ich Mittler zu dir gehn!*



## Choral.

Lob und Dank sey dir, mein Ret-ter, mein Er-bar-mer,  
 mein Ver-tre-ter! Wer, o Til-ger mei-ner Sün-den,  
 wer kann dei-ne Lieb' er-grün-den?

Lied nach der Communion.

**L**ob und Dank sey dir, mein Retter, O, mit welchem Herzen  
 Mein Erbarmen, mein Vertreter! Woltest du die tiefsten Schmerzen,  
 Wer, o Tilger meiner Sünden, Schmach und Spott, für meine Schulden,  
 Wer kann deine Lieb' ergründen? Ja den Kreuzestod erdulden!  
 Herr,

*Herr, ich falle vor dir nieder,  
Danke dir, und singe Lieder:  
Was du willst für Gnaden schenken,  
Uebersteiget alles Denken.*

*Nun so sey der Bund erneuet;  
Ganz sey dir mein Herz geweiht.  
Wie du hier gelebt, zu leben,  
Will ich täglich mich bestreben.*

*Meine Sünden willst du decken,  
Willst mich Todten aufserwecken;  
Willst ein ewig selig's Leben  
Mir, vvenn ich dir glaube, geben.*

*Dir gelob' ich: deine Glieder,  
Jesus Christ, als meine Brüder  
Immer mit den reinsten Trieben,  
Immer, vwie dich selbst, zu lieben.*

*So gewiß ich Brod empfangen,  
Bist du an dem Kreuzt geangen;  
So gewiß ich Wein genossen,  
Ist dein Blut für mich geflossen.*

*Ich gelobe dir von Herzen:  
Meiner Brüder Noth und Schmerzen  
Täglich, brüderlich zu lindern,  
Elend, vvo ich kann, zu mindern.*

*Wenn ich, Heiland, hier im Staube  
Dich anbät' und an dich glaube,  
Kann ich Theil an deinen Gaben,  
Theil an deinen Himmel haben.*

*Ich gelobe dir mit Freuden;  
Auch das Unrecht still zu leiden;  
Ungeduldig nie zu klagen,  
An dir niemals zu verzagen.*

Was

*Was du hassst, will ich hassen;      Hilf den ersten Reitz der Sünden,  
 Ganz von dir mich leiten lassen;      Den, ach den, mir überwinden!  
 Nie mit Vorsatz dich betrüben,      Laß mich Aug' und Herze schließen,  
 Alles, was du liebst, lieben.      Eh' der Geist wird hingerissen!*

*Welt und Tand und alle Güther      Laß mich ihre Folgen schrecken;  
 Eitler sündlicher Gemüther,      Des Gewissens Freuden schmecken,  
 Sollen nie mein Herze locken;      Die mein Herz so oft empfunden,  
 Mein Gewissen nie verstocken.      Wenn ich Sünden überwinden.*

*Zwar, ich kenne meine Schwäche,      Laß mich deine Treu ermessen,  
 Jesus, da ich dis verspreche:      Deiner Liebe nie vergessen;  
 Morgen hab' ich oft gebrochen,      Laß mich, vweich' ich ab vom Guten,  
 Was ich heute dir versprochen.      Herr, dich sehn am Kreutze bluten!*

*Darum hilf mir du und stärke      Liebe schlug dir deine Wunden:  
 Mich zu jedem guten Werke.      Das soll mich in dunkeln Stunden,  
 Komm, und eile, mich vom Bösen,      Wenn mich Angst und Zweifel drücken,  
 Das ich thun will, zu erlösen.      Mit erhabnem Trost erquickten.*

Gib,

Gib, daß ich, und alle Christen      Großes Abendmahl der Frommen,  
 Sich auf deine Zukunft rüsten;      Tag des Heils, wann wirst du kommen?  
 Daß, wenn heut dein Tag schon käme,      Daß wir mit der Engel Chören,  
 Keiner, Herr, vor dir sich schäme!      Herr, dich sehn, und ewig ehren!

Schaff, o Heiland aller Sünder,      Hallelujah! ewig leben  
 Dir viel Jünger, viele Kinder,      Alle, die sich dir ergeben.  
 Die dir leben, leiden, sterben,      Hallelujah! welche Freuden  
 Deine Herrlichkeit zu erben!      Sind die Früchte deiner Leiden!

Komm, die Juden und die Heiden,      Ewig seyst du angebätet,  
 Jesus Christus, bald zu weiden:      Jesus! du hast uns errettet.  
 Daß ein Hirt sey; eine Heerde      Danket, danket, fromme Herzen,  
 Bald aus allen Völkern werde.      Ewig ihm für seine Schmerzen!



*Etwas munter.*

Er - mun - tre, See - le, dich, und

sey dem Gott, der dich ge - schaf - fen,

treu, und fol - - ge dem Ge - wif - -

sen: Nie, glaub' es, wird es dich ge - reun, hast'

du, un - sträf - lich fromm zu seyn, auf -  
 rich - tig dich be - flis - - - sen.

The musical score consists of two systems of two staves each. The first system has a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The second system has a bass clef and a key signature of one sharp (F#). The lyrics are written below the notes.

*Ermunterung zur Tugend.*

*E*rmuntre, Seele, dich, und sey  
 Dem Gott, der dich geschaffen, treu,  
 Und folge dem Gewissen:  
 Nie, glaub' es, wird es dich gereun,  
 Hast du, unsträflich fromm zu seyn,  
 Aufrichtig dich beflissen.

O! hor-

O, horche nicht auf Fleisch und Blut:  
 Gehorche Gott! Gott meynt es gut;  
 Was er gebent, ist Segen.  
 Er liebt uns Menschen väterlich,  
 Führt durch Geduld und Tugend dich  
 Dem höchsten Heil entgegen.

Gott theilt dir seine Stärke mit;  
 Drum gehe stets mit vestem Schritt  
 Fort auf der Tugend Pfade.  
 Die Lust verführt: die Tugend nie:  
 Und Gott, dein Gott, bekrönet sie  
 Mit namenloser Gnade.

Laß dir die schreckenvolle Pein  
 Der Sünde hell vor Augen seyn,  
 Wenn sie dich lockt zu Freuden.  
 Gott kennt den quälenden Verdruß,  
 Der auf die Sünde folgen muß  
 Und vill sie dir verleiden.

Gott

*Gott sieht der Ewigkeiten Nacht,  
Wo Sünder, die ihn hier verlacht,  
Im tiefen Jammer schmachten.  
Gott kennt der Tugend hohen Werth:  
Und den hat Jesus dich gelehrt,  
Und den willst du verachten?*

*Nein! wach und kämpf und bäte du,  
Dein Gott, dein Richter, schaut dir zu;  
Einst wird er dich belohnen.  
O, bleib ihm treu und vanke nicht;  
Denk an den Tod und ans Gericht,  
Und an die Siegeskronen!*



*Erhaben.*

Va-ter! mei - ne See - le ken - net dich, und

ehrt dich gern, und nen - net gut und hei - lig

dein Ge - bot. E - - wig wünscht sie dich zu

lie - ben, al - les Gu - te aus - zu - ti - ben,



*Wunsch nach dem Frieden der Seele.*

---

*V*ater! meine Seele kennet  
Dich, und ehrt dich gern, und nennet  
Gut und heilig dein Gebot.  
Ewig wünscht sie dich zu lieben,  
Alles Gute auszuüben,  
Dein allein zu seyn, o Gott!

Ohne dich ist doch kein Friede;  
Und die Seele rennt sich müde  
Nach dem Schattenspiel der Zeit.  
Ihren Durst kannst du nur stillen:  
Mögest du sie ganz erfüllen,  
Gott in Zeit und Ewigkeit!

Gib,

Gib, daß mir der Tand der Erde  
 Täglich ekelhafter werde:  
 Keines Wunsches ist er werth!  
 Tugend ist das Glück der Seele:  
 Gib, daß ich nur diese wähle,  
 Gott, der mein Gebät erhört!

Friede werd' ich im Gewissen,  
 Hier den Himmel schon genießen,  
 Lieb' ich herzlich dich allein.  
 Such' ich, Vater, mehr als allen,  
 Such' ich dir nur zu gefallen,  
 So sind deine Freuden mein.

Mach die Welt mich immer hassen,  
 Kann ich Gott im Geist umfassen,  
 Und verdammt mein Herz mich nicht:  
 O, so bin ich voller Freude,  
 Glücklicher, jemehr ich leide,  
 Bleib ich treu nur meiner Pflicht!

Laß

*Laß den Reitz der Eitelkeiten  
Nie von dir mein Herz ableiten,  
Bleibe du mein höchstes Guth;  
Hilf mir den Betrug der Sünden,  
Vater, redlich überwinden.  
Schenk mir Christenheldenmuth!*

*Lenke du all' mein Bestreben  
Weg von hier zum bessern Leben;  
Lehre, Herr, mich in der Zeit,  
Nur am Ewigen ergötzen;  
Hier den Werth der Dinge schätzen,  
Wie einst in der Ewigkeit!*



Ernsthaft.

Va - ter! hei - lig mögt' ich le - ben, rechtthun wä - re  
A - ber Lü - ste wi - der - streben dem Ge - setz in

mei - ne Lust; Ach! mein Herz ist mir ver - dächtig,  
mei - ner Brust.

sel - ten bin ich mei - ner mächtig, hart drückt mich der

Sün - den Joch; was ich nicht will, thw' ich doch.

Gebät um den heiligen Geist.

<i>V</i> ater! heilig mögt' ich leben,	Tausendmal hab' ich geveinet,
Rechtthun wäre meine Lust;	Schmerzlich meinen Fall bereut;
Aber Lüfte viderstreben	Und der Sünde Macht beveinet;
Dem Gesetz in meiner Brust.	Und des Herzens Flüchtigkeit.
Ach! mein Herz ist mir verdächtig,	Tief bog mich die Sünde nieder —
Selten bin ich meiner mächtig,	Aber dann vergaß ich wieder
Hart drückt mich der Sünden Joch;	Meine Thränen — Vater, dich,
Was ich nicht vwill, thu' ich doch.	Und mein Fleisch besetzte mich.

Ach, ich kanns nicht vweiter bringen!	Nichts mehr darf ich dir versprechen;
Meinen Vorsatz trau' ich nicht;	Meynt' ichs auch so redlich noch,
Lockende Begierden dringen	Nicht mehr mein Gelübdt zu brechen;
Zwischen mich und meine Pflicht.	Ich vergäß', ich bräch' es doch.
Selbst den süßen Andachtsstunden,	Ach! ich muß, ich muß empfinden,
Da ich, Vater, dich empfunden,	Daß die Wurzel meiner Sünden,
Nur von Freud' und Liebe sprach,	Daß die Leidenschaft noch itzt
Folgten Lasterstunden nach.	Tief in meinem Herzen sitzt.

Nein!

Nein! ich will mirs nicht verhehlen:      Vater! du kannst mich erretten,  
 Ohne deines Geistes Kraft      Wenn mich niemand stärken kann!  
 Selb' ich mich schon wieder fehlen,      Bäten will ich, immer bäten:  
 Siegen schon die Leidenschaft.      Schau mich mit Erbarmen an!  
 Nein! zu oft hab' ichs erfahren,      Laß mir nichts die Hofnung rauben,  
 Was Gelibd' und Thränen waren;      Unterstütze meinen Glauben,  
 Ach, oft, eh' ichs nur versah,      Meinen Eifer im Gebät,  
 War die Sünde wieder da!      Das um nichts, als Gnade, fleht!

Nun, ich vveiß nichts anzufangen,      Nichts, als deines Geistes Gnade,  
 Als in tiefer Demuth dir,      Nichts, sonst nichts, verlangt dein Kind:  
 Dir nur flehend anzuhangen;      Dann geh' ich auf rechtem Pfade  
 Tödte du die Sünd' in mir!      Sicher, muthig und geschvvind;  
 Reiß die Wurzel meiner Schmerzen,      Dann kann ich mein Fleisch bezvvingen,  
 Reiß die Sünd' aus meinem Herzen!      Dann des Geistes Früchte bringen:  
 Tief im Staube fleh' ich dich:      Dann mich, Vater, deiner freun;  
 Heilige du selber mich!      Dann des Heiles sicher seyn.

Darum

Darum bieg' ich meine Kniee,      Viele tausend wurden Christen,  
 Bäte, Heiligster, vor dir;      Herr, durch deines Geistes Kraft;  
 Flehe, Vater, spät und frühe:      Widerstanden schlimmen Lüsten,  
 Schenke hök're Kräfte mir!      Tödteten die Leidenschaft;  
 Schau, ich dürste nach dem Guten,      Glaubten dir, als ob sie sähen  
 Laß mein Herz nicht länger bluten:      Dich vom Tode auferstehen,  
 Ziehe mich mit Leben an,      Jesus; denn aus deiner Hand  
 Daß ich alles Gute kann!      Hatten sie den Geist zum Pfand.

Jesus Christus, schau mein Schmachten;      Bist du nun nicht reich für alle?  
 Höre mich, o Seelenfreund!      Bist du aller Heiland nicht,  
 Soltest du ein Herz verachten,      Der gestorben ist für alle,  
 Das nach deinem Geiste weint?      Allen seinen Geist verspricht? — —  
 Dich will ich im Geist umfassen,      Ach! ich glaub an dein Versprechen; —  
 Soltest du mich schmachten lassen?      Laß mich keinen Zweifel schwächen:  
 Jesus! Jesus! Nein, mein Flehn,      Gib mir, was dein Wort verheißt,  
 Kannst du länger nicht verschmähn!      Gib mir, Jesus, deinen Geist!

Traurig,

Je - sus Chri - stus! lieb - ster, be - ster Men - schen-

freund! Er - bar - mer, Tröster! Hel - fer, der stets

hel - fen kann, sie - he mei - nen Jammer an!

*Seufzer eines Christen,  
der sich in elenden Umständen befindet.*

*J*esus Christus! liebster, bester      Alle, die zu dir gebätet,  
Menschenfreund! Erbarmen, Tröster!      Hat dein starker Arm errettet:  
Helfer, der stets helfen kann,      Keine Noth, Allmächtiger,  
Siehe meinen Jammer an!      Keine Last ist dir zu schwer!

Schau mit herzlichem Erbarmen,      Freudig darf ich auf dich hoffen;  
Liebster Heiland, auf mich Armen!      Tausend Wege sind mir offen;  
Laß mein Elend, laß mein Flehn,      Macht und Weisheit fehlt dir nie;  
Jesus, dir zu Herzen gehn!      Helfen kannst du ohne Müh!

Alle, die zu dir gekommen,      Ja du, Herr von meinem Leben,  
Hast du liebreich aufgenommen;      Kannst und wirfst mir Stärke geben;  
Keinen, der dich angefleht,      Ruhig bin ich, Herr, mein Hort,  
Keinen hast du je verschmäht!      Sprichst du nur ein Gnadenwort!

In

<i>In den trüben Augenblicken</i>	<i>Angespeyt, verhöhnt, gebunden,</i>
<i>Laß mich deinen Trost erquicken;</i>	<i>Voll von Blut und voller Wunden,</i>
<i>Steh' durch deinen Geist mir bey,</i>	<i>Still, geduldig, vwie ein Lamm,</i>
<i>Daß ich stark in Schwachheit sey!</i>	<i>Warst du selbst am Kreuzesstamm.</i>

<i>Laß mir nicht den Glauben vvanken;</i>	<i>Ich auch vwill mit stillem Herzen</i>
<i>Einst vverd' ich dir doch noch danken;</i>	<i>Gott vertraun in meinen Schmerzen;</i>
<i>Einst, mein Heiland, preiß' ich dich</i>	<i>Ihm ergeben vwill ich mich;</i>
<i>Für mein Elend ewiglich!</i>	<i>Immer liebt er väterlich.</i>

<i>Drum laß mich nicht trostlos klagen,</i>	<i>Ja, vvenn ich auch elend bliebe,</i>
<i>Ach, nicht murren, nicht verzagen!</i>	<i>Bleibst du doch, mein Gott, die Liebe;</i>
<i>Ströme Heiterkeit und Ruh</i>	<i>Und das Glück der Creatur</i>
<i>Dem beklemmten Herzen zu!</i>	<i>Suchst du doch, mein Schöpfer, nur.</i>

<i>O, mit vvelchem stillen Herzen</i>	<i>Dis, mein Gott, laß mich betrachten,</i>
<i>Littest du, Herr, Angst und Schmerzen!</i>	<i>Laß in Angst mich nie verschmachten!</i>
<i>Du vertrauest deinem Gott</i>	<i>Trostvoll, unvergesslich sey,</i>
<i>In der tiefsten Todesnoth.</i>	<i>Besten Gott, mir deine Treu!</i>

Tau-

Tausendmal hast du mein Flehen      Ohne Murren, ohne Klagen  
 Mit Erbarmen angesehen;      Hast du mehr, als ich, ertragen;  
 Tausendmal mein Herz erquickt,      Doch, du weißt auch, welche Last  
 Wenn mich Angst und Noth gedrückt.      Du mir aufgeleget hast.

Nicht umsonst muß ich mich sehnen,      Drum, so führ aus meinem Leiden  
 Nein! du zählst meine Thränen;      Bald mich zu des Himmels Freuden;  
 Meine Seufzer hörst du;      Aus der Schmerzens-Dunkelheit  
 Hörst sie, und sprichst ja dazu.      Bald zu deiner Herrlichkeit.

Tief bät' ich dich an im Staube;      Laß das Ziel von meinem Leben  
 Du bist mächtig! Herr, ich glaube;      Stündlich mir vor Augen schweben;  
 Du mein Helfer, Jesus Christ,      Bald, ach bald, wird alle Pein  
 Der du weißt, was Schmerzen ist!      Ewig überstanden seyn!



*Mit Affect.*

Fort-ge-kämpft und fort-ge-rungen, bis zum Lichte

durch-gedrungen muß es, ban-ge See-le, seyn. Durch die

tief-sten Dun-ke-l-heit-en kann dich Je-sus hin-be-

gleiten; Muth spricht er den Schwachen ein.

*Stärkung in tiefer Dunkelheit.*

<i>Fortgekämpft und fortgerungen, Bis zum Lichte durchgedrungen Muß es, bange Seele, seyn! Durch die tiefen Dunkelheiten Kann dich Jesus hinbegleiten; Muth spricht er den Schwachen ein.</i>	<i>Aus des Jammers wilden Wogen Hat dich oft herausgezogen Seiner Allmacht treue Hand. Nie zu kurz ist seine Rechte; Wo ist einer seiner Knechte, Der bey ihm nicht Rettung fand?</i>
---	---

<i>Bey der Hand will er dich fassen, Scheinst du gleich von ihm verlassen: Glaube nur und zweifle nicht. Bäte, kämpfe ohne Wanken; Bald wirst du voll Freude danken, Bald umgibt dich Kraft und Licht.</i>	<i>Schließ dich ein in deine Kammer, Geh und schütte deinen Jammer Aus in Gottes Vaterherz: Kannst du gleich ihn nicht empfinden, Worte nicht, nicht Thränen finden, Klage schweigend deinen Schmerz.</i>
--	---

<i>Bald wird dir sein Antlitz funkeln; Hoffe! Horre! Glaub' im Dunkeln; Nie gereut ihn seiner Wahl. Er will dich im Glauben üben; Gott, die Liebe kann nur lieben: Wonne bald wird deine Quaal.</i>	<i>Kräftig ist dein tiefes Schweigen; Gott wird sich als Vater zeigen; Glaube nur, daß er dich hört. Glaub', daß Jesus dich vertrittet; Glaub', daß alles, was er bittet, Gott, sein Vater, ihm gewährt.</i>
---	--

<i>Weg von aller Welt die Blicke! Schan nicht seitwärts, nicht zurücks, Nur auf Gott und Ewigkeit. Nur zu deinem Jesus wende Aug' und Herz und Sinn und Hände, Bis er himmlisch dich erfreut.</i>	<i>Drum, so will ich nicht verzagen, Mich vor Gottes Antlitz wagen; Komm ich um, so komm ich um. Doch, ich werd' ihn überwinden; Wer ihn sucht, der wird ihn finden: Er bringt nur die Heuchler um.</i>
---	---

*Langsam.*

Von dir, o Va-ter, nimt mein Herz Glück,

Un-glück, Freu-den, o-der Schmerz, von dir, der

nichts, als lie-ben kann, ver-trau-eus-voll und

dank-voll an.

*Ermunterung zur Geduld.*

Von dir, o Vater, nimm mein Herz  
Glück, Unglück, Freuden, oder Schmerz:  
Von dir, der nichts, als lieben kann,  
Vertrauens voll und dankvoll an!

Nur du, der du allweise bist,  
Nur du weißt, was mir heilsam ist;  
Nur du siehst, was mir jedes Leid  
Für Heil bringt in der Ewigkeit.

Die kurze oder längre Pein  
Kann nie umsonst erduldet seyn:  
Der bitteren Wurzel Frucht ist süß,  
Und einst quillt Licht aus Finsterniß.

Ist alles dunkel um mich her,  
Die Seele müd' und freudenleer:  
Bist du doch meine Zuversicht,  
Bist in der Nacht, o Gott, mein Licht.

Verzage, Herz, verzage nie!  
Gott legt die Last auf; Gott kennt sie;  
Er weiß den Kummer, der dich quält;  
Und geben kann er, was dir fehlt.

Wie oft, Herr, weint' ich, und wie oft  
Half deine Hand mir unverhofft!  
Oft jammert' ich untröstbar heut,  
Und morgen schon ward ich erfreut.

Oft sah' ich keinen Ausgang mehr;  
 Dann weint' ich laut und klagte sehr:  
 "Wo bist du, mein Gott, schauest du  
 "Dann meinem Elend gar nicht zu?"

Dann hörtest du, o Herr, mein Flehn,  
 Und eiltest bald, mir beyzustehn:  
 Du öfnetest mein Auge mir;  
 Ich sah' mein Glück, und dankte dir.

Wie vielen Seelen hat die Nacht  
 Der schwersten Trübsal bang gemacht!  
 Und wem, o Gott, den du geliebt,  
 Hast du auf Erden nie betrübt?

Doch so viel Seelen auch die Nacht  
 Der schwersten Trübsal bang gemacht:  
 So viel hast du zu rechter Zeit,  
 Mit deiner Gnade, Herr, erfreut.

Sagts alle, die Gott je geprüft,  
 Die ihr zu ihm um Hülfe riefi;  
 Sagts, Fromme, wann er das Gebät  
 Geduldigleider verschmäht?

Die Stunde kömmt früh oder spät,  
 Wo Dank und Freud' aus Leid entsteht;  
 Wo Pein die Stunden nun gewährt,  
 In Freudenjahre sich verkehrt.

Du erndtest deiner Freuden Lohn  
Vielleicht in diesem Leben schon;  
Vielleicht, eh' daß du ausgeweint,  
Dir Gott mit seiner Hülff' erscheint.

Schau deinen Heiland gläubig an:  
Wenn niemand dich erquicken kann,  
So schütte du in seinen Schooß  
Dein Herz aus, seine Huld ist groß.

Einst hatt' er auch, der Menschenfreund,  
Im Thränenthale hier geweint.  
Auf deine Thränen gibt er acht,  
Und dir zu helfen hat er Macht.

Und helfen will er: zweifle nicht!  
Er hält getreu, was er verspricht:  
Nicht lassen will ich, Seele, dich;  
Sey gutes Muthes! Glaub' an mich!



Gesetzt.

Auf dich, mein Va - ter, will - - ich trau - en,

in Angst em - por - auf dich nur schauen; so bin ich

ru - hig im - - mer - dar, Wenn mei - ne Freun - de

mich ver - lief - sen, wenn tau - send Fein - de

auf mich stief-sen, auch in der schreck-lich-  
sten Ge-fahr.

*Ermunterung zum Vertrauen auf Gott.*

*Auf dich, mein Vater, will ich trauen,  
In Angst empor zu dir nur schauen;  
So bin ich ruhig immerdar,  
Wenn meine Freunde mich verließen,  
Wenn auf mich tausend Feinde stießen,  
Auch in der schrecklichsten Gefahr.*

*Kein Unglück soll mich zaghaft machen,  
Die Thoren mögen meiner lachen;  
Ich kenne, höchste Weisheit, dich!  
Du siehst, was wir im Staub nicht sehen;  
Nur was du willst, Herr, muß geschehen;  
Du leitest alles, leitest mich:*

*Von*

*Von meinen ersten Lebensstunden  
 Hab' ich dich immer treu erfunden;  
 Was hast du schon an mir gethan!  
 Was thust du, Vater, alle Tage!  
 Empfind' ich nicht, selbst wenn ich klage,  
 Daß wie du, niemand lieben kann?*

*Sey still, sey frölich, mein Gemüthe;  
 Unendlich, Herr, ist deine Güte!  
 Ich weiß, daß du mich allzeit liebst.  
 Von dir laß ich mich gern regieren;  
 Du wirst zu meinem Glück mich führen,  
 Indem du durch Geduld mich übst.*

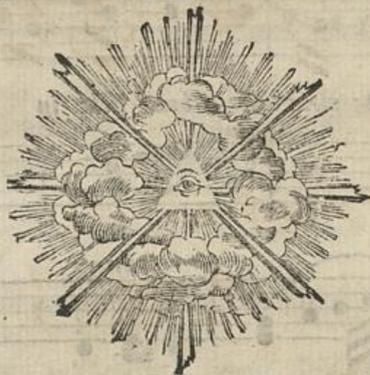
*Nie, nie soll mein Vertrauen wanken,  
 Im tiefsten Elend will ich danken:  
 Das tiefste Elend kömmt von dir.  
 Von Herzen kannst du nicht betrüben;  
 Du kannst, o Liebe, nichts als lieben:  
 Du sorgest für uns mehr als wir.*

*Drum will ich aus den tiefsten Nöthen  
 Zu dir, mein Helfer, freudig baten;  
 Du bist, mein Vater, stets bey mir.  
 Wenn ich vergnügt bin, wenn ich leide,  
 Bist du mein Trost, und meine Freude;  
 Hängt meine Seele nur an dir,*

*Und*

Und vvenn ich keinen Ausgang merke,  
So bät' ich an, und fleh' um Stärke,  
Dir auch im Dunkeln zu vertraun.  
Bin ich gleich blind, den Weg zu sehen,  
Genug, du führst mich; ich vill gehen;  
Ich vveiß, mein Glaube vvirde zum Schaun.

Wer ist, der trostlos zu dir blicke?  
Wen führst du nicht zu seinem Glücke?  
Wer hat dir je umsonst geglaubt?  
Ich glaube dir mit froher Seele;  
Weiß, daß ich nicht mein Heil verfehle;  
Weiß, daß mich keine Macht dir raubt!



Gelassen.

Dein Wil - le, beß - ter Schö - pfer, ist, daß ich nun  
Doch weiß ich, daß du Va - ter bist, von dir kömmt

Krank - heit tra - ge; Dir ist mein gan - zer  
Glück und Pla - ge.

Schmerz bekannt; mein Le - ben steht in dei - ner Hand, du

gibst mir mei - - ne Ta - ge.

Lied eines Kranken.

**D**ein Wille, bester Schöpfer, ist,  
Daß ich nun Krankheit trage;  
Doch weiß ich, daß du Vater bist,  
Von dir kömmt Glück und Plage.  
Dir ist mein ganzer Schmerz bekannt;  
Mein Leben steht in deiner Hand,  
Du gibst mir meine Tage.

Wenn in mir einen Augenblick  
Gesundes Blut geflossen,  
So schenkest du mir, Gott, dis Glück,  
Das ich so oft genossen.  
Oft war ich frey von jedem Schmerz,  
War gutes Muths; drum, o mein Herz,  
Leid' itzt auch unverdrossen!

Nein, bester Vater, gib nicht zu,  
Daß Ungeduld mich kränke;  
Gib deinen Geist mir, der zur Ruh  
In dir mein Herze lenke!  
Den Geist, der stark in Schwachen ist;  
Daß ich an dich, o Jesus Christ,  
Mit Freuden stets gedenke!

Vergessen laß michs, Vater, nie,  
Du seyst und bleibst die Liebe;  
Gib nicht zu, daß mein Herz sich je  
Ungläubig dich betrübe.  
Trag' ich nicht meiner Sünde Schuld?  
Ist gränzenlos nicht deine Huld,  
Nicht ewig deine Liebe?

Das

Das Eilen meiner Lebenszeit,  
 Ach Gott, laß mich erwägen!  
 Der Todesnacht, der Ewigkeit  
 Flieg' ich mit Macht entgegen.  
 Erst dann, wenn dis mein Geist ermißt,  
 Zu Gott kehrt, alles gern vergißt,  
 Wird mir mein Schmerz zum Segen.

Ja, Gott, ich wende mich zu dir,  
 Dir will ich mich ergeben;  
 Schenk wahren Ernst und Weisheit mir,  
 Mit Freude dir zu leben;  
 Bewahre nur vor Heucheley,  
 O Gott, mein Herz! zum Himmel sey  
 Gerichtet mein Bestreben.

Ach! jeden, jeden Augenblick  
 Mögt' ich, mein Gott, dir weihen!  
 Zieh von der Erde mich zurück,  
 Laß nichts den Geist zerstreuen:  
 Kein Glück der Welt, kein Traum der Zeit,  
 Nur Gott, und nur die Ewigkeit  
 Soll meine Seele freuen!

Ach! zum Gebäte schenke mir  
 Noch Munterkeit und Stärke;  
 Mein Herz wird sonst entfernt von dir,  
 Und träg' zum guten Werke.  
 Will gleich mein Geist, der Leib ist schwach;  
 Hilf deinem Kinde, Vater! Mach,  
 Daß ich in mir dich merke.

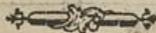
Laß

Laß nicht zu, daß der Krankheit Pein  
Zu groß mir Schwachen werde.  
Erquicke gnädig mein Gebein  
Und mildre die Beschwerde.  
Du, Vater, weißt, was jeden Tag  
Dein schwaches Kind ertragen mag;  
Du weißest: Ich bin Erde!

Auch bitt' ich, treuer Vater, dich  
Für alle andre Kranken;  
O, segne jeden, gleich wie mich,  
Mit heiligen Gedanken!  
Send' jedem Hülf' und Labsal zu,  
Ihr Arzt und höchster Trost sey du,  
Eh' sie im Glauben wanken.

O treuer Vater! segne sie,  
Die meiner Krankheit pflegen;  
Belohne ihre Treu und Müh  
Mit deinem besten Segen!  
Gib in mein Herz mir Dankbarkeit,  
Und Ruh, wenn Unzufriedenheit  
Und Zorn sich in mir regen.

Soll diese Krankheit tödtlich seyn,  
Und bald mein Leib erblasen;  
So laß mein Herz, von Sünde rein,  
Im Glauben dich umfassen.  
Gib Lust und Kraft zu jeder Pflicht,  
Lehr mich, im Glauben ans Gericht,  
Die liebste Sünde hassen!



Klagend.

Wie schnell ver - flief - sen mei - ne Ta - ge! wie kurz ist

je - de Lust und Pla - ge; ach, je - de Schönheit wel - ket

bald! Bald, muß ich dich, o Welt, ver - las - sen: mir

ist - - ich seh' - mich schon erblassen, ich füh - le

mich schon starr und kalt.

### Todesgedanken.

*Wie* schnell verfließen meine Tage! *Ich* bin nicht fern von meiner Bahre,  
*Wie* kurz ist jede Lust und Plage; *Wenn* auch das höchste Ziel der Jahre  
*Ach*, jede Schönheit vvelket bald! *Mein* Gott auf Erden mir bestimmt.  
*Bald* muß ich dich, o Welt, verlassen: *Es* sey mir vwohl, es sey mir bange;  
*Mir* ist, ich sek' mich schon erblassen, *Es* vvhärt, o Seele, nicht mehr lange,  
*Ich* fühle mich schon starr und kalt! *Bis* dich dein Heiland zu sich nimmt.

*Wenn* ich genug gestritten habe, *Ich* vwill mich meinem Gott ergeben,  
*So* ruht mein Körper sanft im Grabe *Lang*, oder nicht lang mehr zu leben;  
*Von* allem Schmerz und aller Noth. *Genug*, ich bin in seiner Hand!  
*Von* allem Kampf, und allen Leiden, *Genug*, ich lebe oder sterbe,  
*Er* hebt mich zu dem Quell der Freuden, *Er* hat ein unvervvelklich Erbe  
*Bringt*, Jesus, mich zu dir, o Tod. *Durch* seinen Sohn mir zuerkannt.

*Nie* soll das Grab mein Herz erschrecken, *Drum* muthig, Seele, nur gestritten!  
*Du*, Jesus, vvirst mich aufervvecken, *Drum* ausgeharrt und fortgelitten!  
*Du*, der vom Tod erstanden ist! *Auf* deine Arbeit folget Ruh.  
*Du* vvirst, vvas du versprachst, erfüllen; *O*, bald ist jene Kron' errungen;  
*Dein* Wort soll meinen Kummer stillen, *Bald*, bald der Tod in Sieg verschlungen;  
*Wenn* mir der Tod die Augen schließt. *Drum*, Seele, kämpf' und siege du!

*Etwas langsam.*

The musical score is written in G major (one sharp) and common time (C). It consists of three systems, each with a vocal line and a basso continuo line. The lyrics are: "Eh' ich dis heut voll - en - det ha - be, sinkt die - se Hüt - te viel - leicht ein; und vielleicht ruht im dun - keln Grabe, nach drey - en Ta - gen mein Ge - bein." The score includes various musical notations such as slurs, trills (tr), and dynamic markings.

Eh' ich dis heut voll - en - det ha - be, sinkt die - se  
Hüt - te viel - leicht ein; und vielleicht ruht im  
dun - keln Grabe, nach drey - en Ta - gen mein Ge - bein.

Todesgedanken.

*E*h' ich dis heut vollendet habe,      Wie, wenn ich heut' noch sterben sollte,  
Sinkt diese Hütte vielleicht ein;      Wie wär', o Seele, dir zu Muth?  
Und vielleicht ruht im dunkeln Grabe,      Bist du, wie Gott dich haben wollte,  
Nach dreyen Tagen mein Gebein!      In seinen Augen rein und gut?  
Wirst

<i>Wirst du vor deinem Gott bestehn,</i>	<i>Suchst du in allem Gottes Ehre:</i>
<i>Vor ihm, der heilig, heilig ist?</i>	<i>Lebst du nur Christo, und nicht dir?</i>
<i>Scheust du dich nicht, den anzusehen,</i>	<i>Wie, vvenn dir Jesus sichtbar wväre,</i>
<i>Durch dessen Hauch du vworden bist?</i>	<i>Und täglich sagte: Folge mir?</i>
<i>Wie! heute hörtest du mit Freuden</i>	<i>Bekämpfst du auch die liebsten Laster?</i>
<i>Die Stimme: Du mußt sterben, an?</i>	<i>Bist du Herr deiner Leidenschaft?</i>
<i>Gern vvolltest du vom Leibe scheiden,</i>	<i>Ist nichts, als diese, dir verhaßter?</i>
<i>Noch heute gehn die dunkle Bahn?</i>	<i>Fühlst du zu jedem Siege Kraft?</i>
<i>Sey nicht zu schnell, nicht zu gelinde,</i>	<i>Ach, nein! ich muß mich selbst verdam-</i>
<i>Und schmeichle dir nicht mit dem</i>	<i>men;</i>
<i>Mund;</i>	<i>Ich bin kein Heiliger, kein Christ;</i>
<i>Wird deine Hofnung nicht zu Winde,</i>	<i>Ich sehe des Gerichtes Flammen</i>
<i>Erwiegst du deiner Thaten Grund?</i>	<i>Vor mir, vvenn du nicht gnädig bist.</i>
<i>Aus vvelcher Absicht, vvelchem Triebe</i>	<i>Ja! zagen müßt ich und erbeben,</i>
<i>Quillt dein gerühmtes Christenthum?</i>	<i>Riefft du vor deinen Thron mich</i>
<i>Erfüllt dich Jesu Christi Liebe;</i>	<i>heut.</i>
<i>Nicht Lüßternheit nach Menschen-</i>	<i>Ach, Vater, laß mich länger leben,</i>
<i>ruhm?</i>	<i>Und gib zur Buße mir noch Zeit!</i>
<i>Im Sterben, ach! im Sterben sinken</i>	<i>Ach, Vater! laß es Ernst mir vver-</i>
<i>Der falschen Tugend Stützen ein:</i>	<i>den;</i>
<i>Den Wahnschrift stellt der Herr zur</i>	<i>Zeig täglich mir des Todes Nacht.</i>
<i>Linken;</i>	<i>Laß mich so heilig seyn auf Erden,</i>
<i>Wem Christi Geist fehlt, ist nicht sein.</i>	<i>Daß mir der Tod nicht bange macht.</i>

*Gemäßigt.*

Noch wal-len wir im Thrä-nen-thal, ge-drückt von Kummer,  
 Mü-h und Qua-al, doch nur noch we-nig Ta-ge, dann flie-hen

wir aus die-ser Zeit hin-ü-ber in die E-wig-keit, weit  
 weg von al-ler Pla-ge.

wir aus die-ser Zeit hin-ü-ber in die E-wig-keit, weit  
 weg von al-ler Pla-ge.

weg von al-ler Pla-ge.

Trost des ewigen Lebens.

**N**och vvalen wir im Thräenthal,  
 Gedrückt von Kummer, Müh und Quaal,  
 Doch nur noch vvenig Tage;  
 Dann fliehen wir aus dieser Zeit  
 Hinüber in die Ewigkeit,  
 Weit vveg von aller Plage.

Dann sinkt der Leib ins kühle Grab,  
 Der Staub zu allem Staub herab,  
 Nicht sterblich mehr zu leben:  
 Mit freyem Flug' und frohem Blick  
 Kehrt der entbund'ne Geist zurück  
 Zu dem, der ihn gegeben.

O vwohl ihm, vvar er fromm und gut,  
 Wenn er von seiner Arbeit ruht,  
 Wenn Thaten ihn begleiten!  
 Wenn er, vereint mit Jesus Christ,  
 Unsträflich, rein und fähig ist  
 Zum Glück der Ewigkeiten.

O hohes Glück, vor Gott zu stehn!  
 O Freude, Jesus! dich zu sehn,  
 Und mit dir deine Glieder!  
 Zu sehen dich in deinem Licht,  
 Von Angesicht zu Angesicht,  
 Dich, Erster aller Brüder!

Doch erst am Tag' des Auferstehn's,  
 Am Tag, des frohen Wiederstehn's,  
 Der Umgeburth der Erde:  
 Am Tag, wann Gottes Wunderkraft  
 Mich ganz verklärt und neu erschafft,  
 Was ich erst dann seyn werde!

Wie mir dann wird zu muthe seyn,  
 Wann alle Todten, groß' und klein,  
 O Jesus, vor dir stehen!  
 Wenn du mich dann bey Namen nennst,  
 Vor Gott und Engeln mich bekennst,  
 Ich ewig dich soll sehen!

Wenn ich, o Gottes großer Sohn,  
 Mit dir auf deines Vaters Thron  
 Die Feinde Gottes richte!  
 Wenn ich der Bosheit stolze Macht,  
 Die meines Gottes Rath verlacht,  
 Mit Jesu Macht zernichte —

Wenn ich in jener Königs - Stadt,  
 Die Gottes Hand gegründet hat,  
 Im Anschau mich verlehre!  
 Wenn ich in deinem Himmereich,  
 Den Engeln und dir selber gleich,  
 Als König selbst regiere! — —

Ich — ich, der itzt noch Thränen weint,  
 Ich werde, wann der Herr erscheint,  
 Ich leuchten, wie die Sonne!  
 Ich, Sündiger, von Sünden rein,  
 Ich, Sterblicher, unsterblich seyn!  
 Ich, Gottes Bild und Wonne!

Befreyt und ewig fern von Quaal,  
 Getränkt mit Freuden ohne Zahl,  
 Gott immer, immer näher!  
 Dann steigt mit jedem Augenblick  
 Der Seele unaussprechlich Glück  
 Noch unaussprechlich höher!

Und

Und aller Seraphinen Schaar,  
Und wer auf Erden heilig war,  
Sind alles meine Brüder:  
Sind alle nur ein Leib mit mir,  
Und singen ewig, Jesus, dir  
Aus einem Munde Lieder!

Der Seligkeiten, Gott, wie viel!  
O Freuden ohne Maas und Ziel,  
Hoch über alles Sehnen!  
O Ewigkeit! o Ewigkeit!  
Was ist das Leiden dieser Zeit?  
Wie nichts sind alle Thränen!

Sey stark, sey freudenvoll, mein Geist!  
Gott lebt! Gott hält, was er verheißt!  
Gott ist der Gott der Frommen.  
Nichts, glaub' es, ist für dich zu groß,  
Für dich, zu dem aus Gottes Schoosß  
Der eigne Sohn gekommen!



*Rührend.*

O, der du einst ge- stor - ben bist, nun e-wig le-best,

JesusChrist! mein Herz er - he - bet sich zu dir, und

ruft und schreyt: sey gnä - dig mir!

*Sterbelied.*

O, der du einst gestorben bist, Des Lebens letzte Stunde naht,  
 Nun ewig lebest, Jesus Christ! Mein Leib und jedes Glied ist matt;  
 Mein Herz erhebt sich ganz zu dir, Doch dich, der neu beleben kann,  
 Und ruft und schreyt: Sey gnädig mir! Bät' ich mit frohem Glauben an.  
 Dein

Dein wahres Wort, Herr, sey mein Licht!  
 Herr! viel Vergebung ist bey dir.

Mein Glauben an dich wanke nicht;  
 Mein Herz verlange nur nach dir;  
 Und deine Huld sey alles mir.  
 Ja, du vergibst, Vergeber, mir;  
 Verzagen müßt ich ohne dich,  
 Du aber, Jesus, tröstest mich.

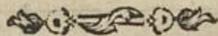
Und wenn des Grabes dunkle Nacht  
 Dem schwachen Herzen bange macht;  
 So rufe du dem Herzen zu:  
 Ich lebe! Leben sollst auch du!  
 Für mich vergoffest du dein Blut;  
 Was ich verdorben, machst du gut;  
 Von jeder Sünde machst du rein;  
 Vom Tode kannst du mich befreyn.

Mein Trost sey, wenn der Tod mir dräut,  
 Unsterblichkeit! Unsterblichkeit!  
 Wer an dich glaubt, der stirbet nicht;  
 Ihn schreckt kein Grab und kein Gericht.  
 Ich werfe mich in deinen Schooß,  
 Herr! Herr! denn deine Huld ist groß;  
 Du nimmst gebeugte Sünder an,  
 Und hilfst, wo niemand helfen kann.

Der Erde schnell vergänglichs Glück,  
 Und allen Schmerz laß ich zurück;  
 Dring', ewig frey von aller Noth,  
 Ins Freudenleben durch den Tod.  
 Mich leitet deine treue Hand  
 Sanft hin ins beste Vaterland.  
 Ich sterb', um, Heiland, dich zu sehn;  
 Ich sterb', um schöner aufzustehn.

Der Gott, der mich so zärtlich liebt,  
 Der Vater, der so gern vergibt,  
 Vergibt nach seiner großen Huld,  
 Mir die mit Ernst bereute Schuld.  
 Zu frommen Seelen eil' ich hin,  
 Wenn ich dir ganz ergeben bin.  
 Und wen mir früh der Tod geraubt,  
 Den find' ich, hat er dir geglaubt.

O, frohe Aussicht, nahes Ziel!  
 Wie warten mein der Freuden viel!  
 Wie selig bin ich, wenn mein Geist  
 Sich dieser Hütte bald entreißt!



*Langsam.*

Dein sind wir, Gott, in E - - wig-keit. In dei - ner

Hand steht un - fre Zeit; du hast der gan - zen

Men - schen - schar ihr Todten - jahr be - stimmt, als

kei - ne Zeit - - noch war.

## Sterbelied.

**D**ein sind wir, Gott, in Ewigkeit.      Gib Hofnung zu der ew'gen Ruh.  
 In deiner Hand steht unsre Zeit;      In unsern Herzen wirke du,  
 Du hast der ganzen Menschenschaar      Geist Gottes, daß wir glaubend traun,  
 Ihr Todesjahr      Und ohne Graun  
 Bestimmt, als keine Zeit noch war.      Hin in die Nacht des Todes schaun.

Wenn nun auch unser Ende kömmt,      Hilf unsrer Schwachheit, Geist des  
 Und deine Hand das Leben hemmt,      Herrn!  
 Dann hilf uns in der Todesnoth,      Zeig' uns den Himmel dann von fern!  
 Herr, unser Gott!      Laß uns, wenn wir zum Vater flehn,  
 Ein sanfter Schlaf werd' uns der      Getröstet sehn,  
 Tod.      Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

Nim, nach vollbrachtem Lebenslauf,      Ach, Gnad' ergehe dann für Recht!  
 In deine ew'ge Ruh' uns auf.      Denn von dem menschlichen Geschlecht  
 Verwirf, wann unser Herz uns bricht,      Ist auch der Heiligste nicht rein.  
 Verwirf uns nicht,      Wer kann wol dein,  
 Herr, Herr, von deinem Angesicht.      Gott, ohne deine Gnade seyn!

Drückt uns dann noch der Krankheit      O, sey uns dann nicht fürchter-  
 Schmerz,      lich!  
 So stärke das beklemmte Herz,      Erbarme, Vater, unsrer dich,  
 Daß es auch in der Schmerzen Wuth      Wenn unser Auge sterbend bricht,  
 Mit starkem Muth,      Leit' uns dein Licht;  
 In deiner weisen Fügung ruht.      So fehlt uns Trost im Tode nicht.

*Andächtig und mit Affekt.*

Wie feu-rig, wie brünstig ist doch mein Verlangen, dich,

*tr*  
Je-sus, vom Lei-be be-freyt, zu umfassen, und dich, den ich

glaube mit Au-gen zu sehn! zu sehn dich, mein Mittler, der

e-wig mich lie-bet, auch dennoch, wenn ich ihn mit Sün-den be-

trü - bet; mich dürstet, mich dürstet, dich, Jesus, zu sehn!

### Verlangen nach Jesu.

**W**ie feurig, wie brünstig ist doch mein Verlangen;  
 Dich, Jesus, vom Leibe befreyt, zu umfassen;  
 Und dich, den ich glaube mit Augen zu sehn!  
 Zu sehn dich, mein Mittler, der ewig mich liebte,  
 Auch dann noch, wenn ich ihn mit Sünden betrübte;  
 Mich dürstet, mich dürstet, dich, Jesus, zu sehn!

Du siehst, o Erbarmen, das brünstige Sehnen  
 Der schwachtenden Seele, die flehenden Thränen,  
 Mein Heiland, mein Bruder, mein zärtlicher Freund!  
 Ach! schau doch von deinen unendlichen Höhen  
 Erbarmend herab auf mein gläubiges Flehen,  
 O du, der einst selber auf Erden geweint!

Dir schwachtet, o Herr, von den dornigten Wegen  
 Der Tugend die kämpfende Seele entgegen:  
 Ach, sah' sie dich, Jesus, von ferne doch nur!  
 Ach, könnte sie näher mit dir sich vereinen:  
 Ach, müßte sie nicht mehr so fern von dir weinen,  
 Gedrückt von der Last der verdorbnen Natur!

Wann

Wann wirst du mich, der ich am Staube noch walte,  
 Mit Elend noch kämpf', und in Sünden noch falle,  
 Wann mich von der Sünd' und Elend befreyn?  
 Ach, laß den Gedanken mich niemat verlieren:  
 Ich werde bald ewig bey dir triumphiren,  
 Und bey dir, und in dir, mich ewig erfreun!

Hier, Jesus, hier werd' ich nicht lang mehr verweilen;  
 Ich sehe die selige Stunde schon eilen,  
 Da zu dir die jauchzende Seele sich schwingt.  
 Drum will ich, Herr, niemat aus Ungeduld klagen,  
 Weil deine Erbarmung nach wenigen Tagen  
 Zum Throne des Vaters unsterblich mich bringt.

Dann schenkst du für Sorgen, für Thränen und Leiden  
 Mir Ruhe, mir Fülle der himmlischen Freuden;  
 Gibst mehr, als ich bat, und verstehen kann, mir.  
 Wie herrlich wirst du mich, mein Jesus, belohnen!  
 Ich nenne dich Bruder, Beherrscher der Thronen,  
 Und bin mit unzähligen Brüdern bey dir.

O Jesus! mit welchem erhabnen Entzücken  
 Wird' ich dich im Himmel der Himmel erblicken;  
 Mit welcher Anbätung entgegen dir gehn!  
 Wie werd' ich, wenn du mich dem Elend entrissen,  
 Der Seligkeit sicher, in Wonne zerfließen!  
 Ach, könnt' ich noch heute, noch heute dich sehn!



*A n b a n g.*

## Choral.

O du Lie-be meiner Liebe, du er-wünschte Se-lig-keit!  
Die du dich aus höchstem Triebe in das jammer - vol-le Leid

Deines Leidens, mir zu gu-te, als ein Schlachtschaaf ein-ge-stellt,

und bezahlt mit deinem Blu-te al-le Misse - that der Welt!

---

*Passionslied.*


---

O du Liebe meiner Liebe,  
Du erwünschte Seligkeit!  
Die du dich aus höchstem Triebe  
In das jammervolle Leid

Deines Leidens, mir zu gute,  
Als ein Schlachtschaaf eingestellt,  
Und bezahlt mit deinem Blüte  
Alle Missethat der Welt!

Liebe,

Liebe, die mit Schweiß und Thränen  
 An dem Oelberg sich betrübt!  
 Liebe, die mit Blut und Sehnen  
 Unaufhörlich vest geliebt!  
 Liebe, die mit allem Willen  
 Gottes Zorn und Eifer trägt!  
 Den, so niemand konnte stillen,  
 Hat dein Sterben hingelegt.

Liebe, die mit so viel Wunden  
 Gegen mich, als seine Braut,  
 Unaufhörlich sich verbunden,  
 Und anf ewig anvertraut!  
 Liebe, laß auch meine Schmerzen,  
 Meines Lebens Jammerpein,  
 In dem blutverwundten Herzen  
 Sanft in dir gefüllet seyn!

Liebe, die mit starkem Herzen  
 Alle Schmach und Hohn gehört!  
 Liebe, die mit Angst und Schmerzen,  
 Nicht der strengste Tod versehrt!  
 Liebe, die sich liebend zeigt,  
 Als sich Kraft und Othem endt!  
 Liebe, die sich liebend neiget,  
 Als sich Leib und Seele trennt!

Liebe, die für mich gestorben,  
 Und ein immerwährend Guth  
 An dem Kreuzesholz erworben:  
 Ach, wie dank' ich an dein Blut!  
 Ach, wie dank' ich deinen Wunden,  
 Du verwundte Liebe du,  
 Wann ich in den letzten Stunden  
 Sanft in deiner Seiten ruh'!

Liebe, die mit ihren Armen,  
 Mich zuletzt umfangan wolt!  
 Liebe, die aus Liebserbarmen  
 Mich zuletzt in höchster Hold  
 Ihrem Vater überlassen,  
 Die selbst starb, und für mich bat;  
 Daß mich nicht der Zorn solt fassen,  
 Weil mich ihr Verdienst vertrat!

Liebe, die sich todt gekränket,  
 Und für mein erkalttes Herz  
 In ein kaltes Grab gesenket,  
 Ach, wie dank' ich deinem Schmerz!  
 Habe Dank, daß du gestorben,  
 Daß ich ewig leben kann,  
 Und der Seelen Heil erworben;  
 Nim mich ewig liebend an!



## Choral.

Das Le-ben un-fers Kö-nigs siegt, und hat sich durch den

Tod ge-schwun-gen; Wie höchsterfreu-lich ist's, daß es so

wohl ge-lun-gen, und daß der Drachenkopf vor sei-nen

Füß-sen liegt!

## Osterlied.

**D**as Leben unsers Königs siegt,  
 Und hat sich durch den Tod geschwungen;  
 Wie höchsterfreulich ist's, daß es so wohl gelungen,  
 Und daß der Drachenkopf vor seinen Füßen liegt!

Wenn ihm nun alles unterliegt,  
 Da solt du dein Triumphlied singen,  
 Und solt mit Freuden dich durch alle Himmel schwingen,  
 Weil auch der letzte Feind, der Tod, wird seyn besiegt.

Nun kann ich nicht mehr traurig seyn,  
 Weil der Beherrscher aller Schmerzen,  
 Das Wort, mir nahe ist in meinem Mund und Herzen.  
 Und dringt, als Sieger, auch in meine Kräfte ein.

Nur frisch im Glauben fortgekämpft,  
 Wenn sich die Schlange bey dir reget,  
 Und nur getrost den Fuß auf ihren Kopf beweget;  
 So wird ihr schnödes Gift durch solchen Muth gedämpft.

Was grämt und kummert man sich doch,  
 Daß Satans Kraft sich bey uns findet?  
 Ist der nicht auch in uns, der seine Re- gung bindet?  
 Dein Josua, dein Fürst und über- windet noch?

Inzwischen nimt das Leben zu,  
 Und grünt gar liebreich durch die Kräfte;  
 Der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebensäfte  
 Und wirket mit zur Frucht der süßen Sabbathsrh.

Sein Sieg ist noch nicht ganz geendt,  
 Er kämpft und siegt in unserm Geiste,  
 Die Heidenkraft, die er in dieser Welt beweiste,  
 Die ruhet nicht, bis er die Seinigen vollendt.

Du Gott, durchdringst die Erde ganz,  
 Daß sie die Rauigkeit verlichret,  
 Und man gar süße Kraft in ihren Früch- ten spühret,  
 Weil unser Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

Gelobt sey Gott schon in der Zeit,  
 Der uns die Freude hat gegeben,  
 Daß, wenn man in sich spührt die Kraft des Todes Leben,  
 Man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit!

## Choral.

Es ko-stet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des

rei-nen Gei-stes le-ben; denn der Na-tur geht es gar

sau-er ein, sich immer-darin Chri-sti Tod zu

ge-ben: und ist hier gleich ein Kampf wohl aus-ge.

richt't, das machts noch nicht.

Kampf und Sieg des Christen.

*E*s kostet viel, ein Christ zu seyn,  
 Und nach dem Sinn des reinen Geistes leben;  
 Denn der Natur geht es gar sauer ein,  
 Sich immerdar in Christi Tod zu geben:  
 Und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't,  
 Das machts noch nicht.

Man muß hier stets auf Schlangen gehn,  
 Die ihren Gift in unsre Fersen bringen;  
 Da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn,  
 Daß nicht der Gift kann in die Seele dringen.  
 Wenn mans versucht, so spührt man mit der Zeit  
 Die Wichtigkeit.

Doch

Doch ist es wohl der Mühe werth,  
 Wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget.  
 Die ewiglich ein solcher Mensch erfährt,  
 Der sich hier stets aufs Himmlische geletet.  
 Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht,  
 Daß mans nicht acht.

Man soll ein Kind des Höchsten seyn,  
 Ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte:  
 Wie wird der Leib so stark, so hell und rein  
 So herrlich seyn, so lieblich im Gesichte!  
 Dieweil ihm da die wesentliche Pracht  
 So schöne macht.

Da wird das Kind den Vater sehn,  
 Im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden,  
 Der lautre Strom wird es da ganz durchgehn,  
 Und es mit Gott zu einem Geist verbinden.  
 Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn!  
 Wer mag verstehn?

Da

*Da gibt sich ihm die Weisheit ganz,  
Die es hier stets, als Mutter, hat gespühret:  
Sie krönet es mit ihrem Perlenkranz,  
Und wird, als Braut, der Seelen zugeführet.  
Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar,  
Die in ihm war.*

*Was Gott genießt, genießt es auch;  
Was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben;  
Der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch:  
Wie lieblich wird es doch mit Jesu leben!  
Nichts höher wird an Kraft und Würde seyn,  
Als Gott allein.*

*Auf, auf, mein Geist! ermüde nicht,  
Dich durch die Macht der Finsterniß zu reißen.  
Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht?  
Bedenke, was für Kraft uns Gott verheissen!  
Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn,  
Wie wohl wirts thun!*

---

## Choral.

Der schmale Weg ist breit ge-nug zum Le-ben, wenn

man nur grad und sacht und stil-le geht, so wird man nicht so

leichtlich um-ge-weht. Man muß sich recht hin-ein-be-

ge-ben, so ist er breit genug zum frommen Le--ben.

*Der schmale Himmelsweg.*

**D**er schmale Weg ist breit genug zum Leben,  
Wenn man nur sacht und grad und stille geht,  
So wird man nicht so leichtlich umgeweht;  
Man muß sich recht hineinbegeben,  
So ist er breit genug zum frommen Leben.

Des Herren Weg ist voller Süßigkeiten,  
Wenn man es nur im Glauben recht bedenkt,  
Wenn man das Herz nur frölich dazu lenkt.  
Man muß sich recht dazu bereiten,  
So ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

Wie kann ein Bär des Schaaſes Sanftmuth üben?  
Kein wilder Wolf gibt sich in Schranken ein:  
Wie kann das Fleisch nach Gott gesinnet seyn,  
Und diesen Weg des Geistes lieben?  
Es kann kein Bär des Schaaſes Sanftmuth üben.

Du mußt erst Geist, aus Geist gebohren werden,  
Dann wandelst du des Geistes schmale Bahn:  
Sonst ist es schwer, und gehet doch nicht an;  
Weg, schnöder Sinn, du Schaum der Erden,  
Ich muß erst Geist, aus Geist gebohren werden.

Wer

*Wer die Geburt aus Christo hat erlanget,  
 Der folgt allein dem Herren treulich nach,  
 Er leidet erst, er trägt erst seine Schmach,  
 Ein' er mit ihm im Lichte pranget,  
 Der die Geburt aus Christo hat erlanget.*

*Er wird mit ihm in seinen Tod begraben,  
 Er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt,  
 Er stehet auf, und hält die Himmelfahrt;  
 Er kriegt darauf des Geistes Gaben,  
 Wenn er vorher mit ihm im Tod begraben.*

*Derselbe Geist, der Christum hier geübet,  
 Derselbe übt die Jünger Christi auch:  
 Der Eine Geist hält immer einen Brauch,  
 Kein andrer Weg wird sonst beliebt,  
 Der Jünger wird, wie Christus, hier geübet.*

*Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet,  
 So trifts doch nur die Fers' und nicht das Herz:  
 Die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz;  
 Wer nur getrost und veste stehet,  
 Obschon es durch den Tod und Hölle gehet.*

Das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken,  
Es wird dadurch das Böse nur gedrückt.  
Der Mensch wird frey, damit er nicht erstickt,  
Wer sich nur weiß darin zu schicken:  
Das sanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe,  
Das Herz hebt sich darunter hoch empor:  
Der Geist kriegt Luft, sein Wandel kommt in Flor,  
Und schmeckt dabey des Herren Güte:  
Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

Zeuch, Jesu! mich, zeuch mich dir nachzulaufen;  
Zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit.  
Dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit;  
Das Gute folgt uns da mit Haufen:  
Zeuch, Jesu! mich, zeuch mich dir nachzulaufen.



Fort, fort zum Him-mel zu! Wie lan-ge soll dis

Lauren, die ar-ge Schlafsucht dau-ren? Was stehst, was säumest

du? Fort, fort zum Himmel zu! Was sind es doch für

Sa-chen, die dich zufrieden ma-chen? Ein Rauch, der bald ent-

steht, und e-ben so ver-geht. Die Blüthe jun-ger

Jah-re kömmt auch wol auf die Bah-re. Wer weiß, ob heu-te

nicht die Hüt-te noch zer-bricht.

*Ermunterung zum Wandel im Himmel.*

**F**ort, fort zum Himmel zu!  
 Wie lange soll die Lauren,  
 Die arge Schlaffucht; dauern?  
 Was stehst, was säumest du?  
 Fort, fort zum Himmel zu!  
 Was sind es sonst für Sachen,  
 Die dich zufrieden machen?  
 Ein Rauch, der bald entsteht,  
 Und eben so vergeht.  
 Die Blüthe junger Jahre  
 Kömmt auch wol auf die Bahre.  
 Wer weiß, ob heute nicht  
 Die Hütte noch zerbricht.

Dort ist die wahre Ruh,  
 Dort sind die edle Gaben,  
 Die Herz und Sinnen laben;  
 Drum fort zu Christo zu,  
 Er gibt die wahre Ruh!  
 Bedenke nur die Triebe,  
 Und die so zarte Liebe,  
 Die Christi Geist geregt,  
 Und die ihn gar bewegt,  
 Daß er sein edles Leben  
 Zum Tode hingegeben,  
 Für dich und jedermann  
 O Seele! denke dran.

Es geht nach Canaan,  
 Das soll dein eigen werden;  
 Drum fleuch doch diese Erden,  
 Und eile frisch hinan,  
 Es geht nach Canaan.  
 Sind gleich die Wege enge,  
 Und kömmt du ins Gedränge;  
 So fürchte dich nur nicht:  
 Weil Christus selber spricht,  
 Er wolle mit dir reisen,  
 Und selbst die Straße weisen,  
 Es sey auch wie es sey,  
 Er steht dir kräftig bey.

Dein Heiland lebet noch,  
 Er redet nicht vergebens,  
 Er ist der Grund des Lebens;  
 Drum sprich: was sorgst du doch?  
 Dein Heiland lebet noch,  
 Bewahrt nur deine Seele  
 Sich in der Kummerhöhle  
 Und hat auf Christum acht,  
 So ist es gut gemacht.  
 Denn wer auf Christum schauet,  
 Und seiner Hülfe trauet,  
 Der darf bey aller Pein  
 Nicht ohne Hofnung seyn.

Er

<i>Er ist der beste Rath ;</i>	<i>Er gibt auch Heldenmuth,</i>
<i>Will Trost und Hülff verschwinden,</i>	<i>Wenn deiner Feinde Waffen</i>
<i>So kann er Wege finden,</i>	<i>Dir Angst und Sorgen schaffen,</i>
<i>Da zeigt er in der That,</i>	<i>Wenn alles kläglich thut,</i>
<i>Er sey der beste Rath.</i>	<i>So schenkt er Heldenmuth.</i>
<i>Er schenket dir auch Kräfte</i>	<i>Bekömmst du eine Wunde,</i>
<i>Zum geistlichen Geschäfte.</i>	<i>Er heilt sie gleich zur Stunde,</i>
<i>So fern du dieses weißt,</i>	<i>Es kömmt auf dich nur an.</i>
<i>Daß dein bedrängter Geist</i>	<i>Er spricht zu jedermann:</i>
<i>Von allen guten Gaben</i>	<i>Er woll' im Tod' und Leben,</i>
<i>Nichts aus sich selbst kann haben:</i>	<i>Dir Kraft und Stärke geben ;</i>
<i>Ist dieses dir bekant,</i>	<i>Drum nur getroßt herbey,</i>
<i>So hat es wohl Bestand.</i>	<i>Er macht uns alle frey.</i>

*Er ist der Friedefürst.*  
*Verklagen dich die Sünden,*  
*Du sollst Vergebung finden,*  
*Wenn du ihn bitten wirst:*  
*Er ist der Friedefürst.*  
*Er wartet mit Verlangen,*  
*Dich gnädig zu empfangen,*  
*Er meynt es wahrlich gut,*  
*Und wenns auch wehe thut.*  
*Er will uns in den Nöthen*  
*Den alten Adam tödten.*  
*Er macht die Seele frey,*  
*Er thuts, es bleibt dabey.*



Hal - lelujah! die Gnadenzeit ist da! Ich darf nicht mehr ge-

bunden seyn, mir leuchtet itzt der Gnadenschein, die Kräfte nehmen

zu: Nun eil ich zu der Ruh, und fühl' ich gleich noch Sunden-

pein, darf sie nicht schädlich seyn. Ich komm hinan, nach Ca-naan; drum

lauf ich, was ich lau-fen kann: und ziehet mich was hinterwärts; so

klag ich Je - su meinen Schmerz, der stärket mir mein Herz. Mein

Gott, ich freu-e mich an - jet-zo ü-ber dich, du hast, o

Lamm, für mich besiegt, was mich mit Macht be - kriegt.

Ruhe in Gott.

**H**allelujah!  
 Die Gnadenzeit ist da;  
 Ich darf nicht mehr gebunden seyn,  
 Mir leuchtet jetzt der Gnadenschein.  
 Die Kräfte nehmen zu:  
 Nun eil' ich zu der Ruh;  
 Und fühl' ich gleich noch Sündenpein,  
 Darf sie nicht schädlich seyn.  
 Ich komm hinan  
 Nach Canaan;  
 Drum lauf ich, was ich laufen kann:  
 Und ziehet mich was hinterwärts;  
 So klag ich Jesu meinen Schmerz,  
 Der stärket mir mein Herz.  
 Mein Gott, ich freue mich  
 Anjetzo über dich:  
 Du hast, o Lamm, für mich besiegt,  
 Was mich mit Macht bekriegt.

Die Schuld ist dein:  
 O Lamm, dein Blut ist mein.  
 So weichet, Herr, was mich verflucht,  
 Ich habe nun, was ich gesucht.  
 Was ist's, was mich noch schreckt?  
 Ich bin mit Heil bedeckt,  
 Und seh' im Geist mein Canaan  
 Mit tausend Freuden an.  
 Weg Traurigkeit!  
 Ich bin bereit,

Und prange nun im Sohnes-Kleid.  
 Da Gott mir Sünder Trost zuspricht,  
 Da fühl' ich erst, wies Herz zerbricht.  
 O Jesu, süßes Licht!  
 Hier beugt mich auf einmal  
 Zwar erst der Sünden Zahl;  
 Doch überwieget der Pardon,  
 O Lamm, o Gnadenthron!

Nun ruhe ich  
 In dir, Herr, süßiglich,  
 Und seufz' ich gleich noch Tag und  
 Nacht,  
 Werd ich doch nicht in Noth gebracht;  
 Denn jeder Seufzer ist  
 Ein Griff, o Jesu Christ!  
 In das versöhnte Vaterherz  
 Und treibt mich himmelwärts.  
 So schreit' ich fort  
 Zur Freudenpfort,  
 Und komme an den sichern Ort,  
 Da mich des Friedens Süßigkeit  
 Zu der erwünschten Siegeszeit  
 Von allen Kampf befreyt.  
 O sanft, o leichtes Joch,  
 Gott Lob! ich lebe noch:  
 Das, was mich kurz vorher ge-  
 drückt,  
 Hast du, o Lamm, entrückt.

O! lobt ich nur  
 Auf dieser Lebensspur  
 Dich, meinen holden Bräutigam,  
 Als das für mich erwürgte Lamm,  
 Aus aller meiner Macht!  
 Doch, Herr, du hast vollbracht,  
 Was man von mir nur fordern kann,  
 Drum seh' ich dich nur an.  
 So fehlt mirs nicht;  
 Denn was gebricht  
 Bringst du vor Vaters Angesicht.  
 Wenn dich mein Glaube also hält;  
 So lob' ich Gott, wies ihm gefällt,  
 Und dring' ins Hauptgezelt,  
 Da Vater, Sohn und Geist  
 Mich Wurm den Liebsten heisst,  
 Da kann ich frey von aller Pein,  
 Recht lobend, liebend seyn.

So lauf ich dann  
 Getrost zum Ziel heran,  
 Weil ich in meinem Heiland bin,  
 Komm ich mit ihm zum Himmel hin.  
 Ich laß vom Wirken ab,  
 Er führt mich durch das Grab,  
 Ja setzet mich auf seinen Thron  
 In seinem Kleid und Kron.  
 Weg, tolle Welt,  
 Du bist gefällt  
 Und ich auf weitem Raum gestellt,  
 Ich eile zu der Ewigkeit.  
 Mein Leiden währet kurze Zeit,  
 Und mehrt die Seligkeit.  
 Lamm, dir sey Tag und Nacht  
 Hallelujah gebracht.  
 Du mein, ich bleibe ewig dein;  
 Wie kann ich furchtsam seyn?



## Choral.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht sey dem erwürgten  
Das uns zu sei - nem Reich gebracht, und theur erkauf aus

Lamm ge - sun - gen, In ihm sind wir zur Se - lig - keit be -  
al - len Zun - gen!

dacht, eh' noch der Grund der gan - zen Welt ge - macht.

Danklied.

**P**reis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht Und theur erkauf aus allen Zungen!  
Sey dem erwürgten Lamm gesungen, In ihm sind wir zur Seligkeit bedacht,  
Das uns zu seinem Reich gebracht, Eh' noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

Wie

Wie heilig, heilig, heilig ist  
 Der Herr der Herren und Heerschaaren,  
 Der uns geliebt in Jesu Christ,  
 Da wir noch seine Feinde waren;  
 Und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt,  
 Sein Herz der Lieb' in unser Herz  
 gesenkt.

Ihm, der da lebt in Ewigkeit,  
 Sey Lob, Ehr, Preis und Dank gesungen  
 Von seiner Braut, der Christenheit;  
 Ihn loben Mensch- und Engelzungen.  
 Es jauchze ihm der HimmelHimmelsheer,  
 Und was das Wort je ausgesprochen  
 mehr.

Im Weinstock, Jesu, stehen wir  
 Gepfropft, und ganz mit Gott vereinet:  
 Dis ist die höchste Wonn' und Zier,  
 Obschon der Unglaub' solch's verneinet;  
 Dadurch der Geist die Lebensquell stets  
 trinkt,  
 Die Seel' in Gottes Liebesmeer versinkt.

Die höchstgelobte Majestät  
 Der heiligen Einheit sey erhoben,  
 Die in sich selber wohnt und steht,  
 Sie müssen alle Dinge loben!  
 In ihr besteht das Freuden-Lebenslicht  
 Von dessen Blick die düstre Welt  
 zerbricht.

Ihr sieben Fackeln vor dem Thron  
 Des Lamms, ihr Himmelsfreuden-  
 Geister,  
 Erhebt mit Jauchzen Gottes Sohn,  
 Der unser König, Hirt und Meister.  
 Lobt ihn mit uns gesamt in Ewigkeit;  
 Sein's Namens Ruhm erschalle weit und  
 breit.

Deß Stadt, die schönste Zion, ist  
 Mit Edelstein und Perlenthoren  
 Erbaut, zum Lobe Jesu Christ,  
 Für uns, die er sich auserkohren:  
 Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis  
 und Ruhm,  
 O Freud'! o Lust! o Licht! o Le-  
 bensblum!





## Register.

	<i>Seite.</i>		<i>Seite.</i>
<i>A.</i>			
<i>Ach, nein! mein Auge darf ich nicht</i> <i>Sc.</i>	72	<i>Jesus Christus, liebster, bester</i> <i>Sc.</i>	96
<i>Auferstanden, auferstanden</i> <i>Sc.</i>	46	<i>Jesus, die erlösten Sünder</i>	54
<i>Auf dich, mein Vater, will ich trauen</i>	106	<i>Jesus! mit der Schaar der Frommen</i>	76
<i>D.</i>			
<i>Dank, bester Vater! will ich singen</i>	30	<i>L.</i>	
<i>Dankt dem segnenden Gebieter</i>	68	<i>Lob und Dank sey dir, mein Retter</i>	80
<i>Das Leben unsers Königs siegt</i>	132	<i>Lobfinget, Gemeinden des Heilands</i> <i>Sc.</i>	62
<i>Der hohe Himmel dunkelt sich</i>	66	<i>M.</i>	
<i>Der schmale Weg ist breit genug zum</i>	138	<i>Mein Aug' und Herz erhebe sich</i> <i>Sc.</i>	1
<i>Dein sind wir, Gott, in Ewigkeit</i>	124	<i>Mit Freuden grüß' ich diesen Tag</i>	10
<i>Dein Wille, bester Schöpfer, ist</i>	110	<i>Mit Munterkeit erwachen wir</i>	8
<i>E.</i>			
<i>Et' ich dis heut vollendet habe</i>	116	<i>Mit Preis und Danke nah ich mich</i>	18
<i>Ein Tag der schnellen Lebentage</i>	22	<i>N.</i>	
<i>Ermunter, Seele, dich und sey</i> <i>Sc.</i>	84	<i>Noch wallen wir im Thrüenthal</i>	118
<i>Es kam die gnadenvolle Nacht</i>	38	<i>O.</i>	
<i>Es kostet viel, ein Christ zu seyn</i>	134	<i>O, der du einst gestorben bist</i>	122
<i>F.</i>			
<i>Fort, fort zum Himmel zu</i>	142	<i>O du Liebe meiner Liebe</i>	130
<i>Fortgekämpft und fortgerungen</i>	100	<i>P.</i>	
<i>Freudenvoll ist meine Seele</i>	52	<i>Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank</i> <i>Sc.</i>	150
<i>Frolock, mein Herz, weil</i> <i>Sc.</i>	58	<i>Preis und Dank! ich lebe wieder</i>	12
<i>G.</i>			
<i>Gottes edle Gabe bist</i> <i>Sc.</i>	70	<i>S.</i>	
<i>H.</i>			
<i>Hallelujah! die Gnadenzeit ist da</i>	146	<i>Schön ist die Morgen Sonne</i>	6
<i>Heil, Heil uns, die wir Sünder sind</i>	44	<i>Singt, Christen, singt</i> <i>Sc.</i>	40
<i>Helle leuchtet deine Güte</i>	64	<i>V.</i>	
<i>J.</i>			
<i>Ja du, mein Gott, du kennest mich</i>	26	<i>Vater, heilig mögt' ich leben</i>	92
<i>Ja, Jesus lebt, er lebt! ja, Amen</i>	48	<i>Vater, meine Seele kennet</i> <i>Sc.</i>	88
<i>Ja, Tag des Herrn, du sollst mir</i> <i>Sc.</i>	34	<i>Vater, Vater, aller Väter</i>	4
<i>Ich bin, ich lebe</i> <i>Sc.</i>	28	<i>Von dir, o Vater, nimm mein Herz</i>	102
<i>W.</i>			
		<i>Wie feurig, wie brünstig ist doch</i> <i>Sc.</i>	126
		<i>Wie schnell verfließen meine Tage</i>	114
		<i>Wie schön, wie herrlich strahlet sie</i>	16

Gedruckt, zu Cassel, in der Waisenhaus-Buchdruckerey, unter der  
Aufsicht des Commissarii Barmeiers.